

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

349 (31.7.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Bretel- und Hammstraße 6.
Ede nachst. Kaiserstr. u. Marktplaz.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.

Ständige Nummern 5 Pfg.
Großere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.
die Reklamsache 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Gärten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolberauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 349.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Die amerikanische Protektorspolitik.

Karlsruhe, 31. Juli. Die Nachricht, daß der Staats-
sekretär Bryan ein Protektorat der Union über die mittel-
amerikanischen Staaten plant, hat in Mittelamerika überall
große Aufregung verursacht und bereits am 24. Juli meldet
die „Associated Press“, daß die Proteste in der Presse und
in Versammlungen sich stark häufen. Eigentlich ist der von
Bryan jetzt propagierte Gedanke ein mehr oder minder neues
Moment in der ganzen Politik der Union. Denn bis jetzt
ging die Politik der Washingtoner Regierung entschieden da-
hin, die Republiken Mittel- und Südamerikas zu wirtschaft-
lichen Klientelstaaten zu machen. Die politische Bevormun-
dung dagegen war bisher mehr Nebensache. Das beweist
insbesondere das Verhalten gegenüber Haiti, Kuba, Domingo
usw. Auch in Südamerika war die Methode so, daß man
eine Republik gegen die andere ausföhre. Argentinien ge-
gen Brasilien, Peru gegen Chile usw. Ueberall verzichtete
man auf politische Eroberungen mit Ausnahme von Porto-
rico.

Es ist interessant zu verfolgen, wie die ganze imperia-
listische Politik der Union von dem Büro of American Re-
public in Washington, an dessen Spitze ein früherer Staats-
sekretär steht, mit Erfolg in ein anderes Fahrwasser getrie-
ben wird. Hier sind die New Yorker Riesen-Kapitalisten an
der Arbeit, die im Verein mit dem erwähnten politischen,
jedoch nicht staatlichen, Bureau vermutlich unter besonderer
Initiative des früheren Freiliber-Präsidentenstandbaten
Bryan den Pfad ebnen.

In Südamerika haben bisher die Vereinigten Staaten
noch erheblichen Widerstand gefunden, wobei besonders Ar-
gentinien und Chile die Führung haben. Diese beiden Staa-
ten unterlassen auch heute nicht, immer wieder zu betonen,
daß Europa ein ganz unverhältnismäßig besserer Kunde für
sie ist, als Nordamerika. Aber in Mittelamerika scheint der
Moment für ein Zugreifen augenblicklich nicht ungünstig zu
sein. Vor allem hat man wohl schon jetzt in Honduras und
Nicaragua, die zur Zeit als künftige amerikanische Protektora-
te besonders erwähnt werden, die gänzlich verwahrloste
Finanzverwaltung den Regierungen abgenommen. Neue lei-
ens der Union gewährte Anleihen waren zwar geeignet,
Ordnung zu bringen. Damit aber wurde andererseits die
Entscheidung über die finanziellen wie auch über die zoll-
politischen Schritte der beiden Republiken in die Hand der
Washingtoner Regierung gebracht.

Soviel scheint sicher, daß der heutige Zustand in Hon-
duras und Nicaragua schon mehr eine politische Bevormun-
dung als eine rein wirtschaftliche Klientelschaft darstellt, und
daß eigenartigerweise England wegen seiner Hondurasinter-
essen scheinbar nicht aufzubegehren wagt.

Peter Kosegger.

(Zum hiebigsten Geburtstag am 31. Juli.)

Von Rudolf Greinz. (Nachdr. verb.)

Der Name Kosegger ist für mich mit einem der größten
Festtage meines Lebens unzertrennlich verbunden. Das war
an einem doppelt schwülen Vormittag des Juli. Draußen
brütete die Sonne, und ich selbst schwigte im Prüfungsjaal des

Salzburger Staatsgymnasiums. Ich hatte die Maturitäts-
prüfung zu bestehen und wurde reif befunden. Am Nachmittag
pilgerte ich auf den Mönchsberg, einen Band Kosegger in der
Tasche. Es war das erste Geschichtsbuch, das ich von dem Dich-
ter las. Was es war, davon habe ich heute keine Ahnung mehr.
Unvergesslich wird mir aber der lauschige Winkel bleiben, wo
ich unter den rauschenden Bäumen las und las, bis mir die
Dämmerung das Buch leise aus der Hand nahm.



Peter Kosegger.

Seitdem sind fast drei Jahrzehnte vergangen, daß mit
Kosegger mit seinen Werken ein treuer Begleiter geblieben ist,
der mir von Jahr zu Jahr immer wieder neue Feiertage zu be-
süchtern mußte. Was ist in all diesen Jahren im deutschen
Dichterdialemporgehoben und wieder verschwunden! An-
traut und Schlingengewächs neben ragenden Tannen und Fichten.
Und ein solch kräftiger Waldbaum mit knorrigen, widerstands-
fähigen Wurzeln, die sich tief in das Erdreich gruben, das war
Kosegger von allem Anfang an.

Der Peter vom Waldbauern. Wer hätte in dem Hirt-
huden und Schneidergesellen den poetischen Coangelisten eines
ganzen großen Volksstammes geahnt, der durch ihn zu kultur-
historischer Bedeutung erhoben wurde. Man versuche es ein-
mal, den Begriff Steiermark von dem Namen Kosegger zu tren-
nen. Ich glaube, daß in der Unmöglichkeit eines solchen Ver-
suches die eigentliche Bedeutung des Dichters ruht. Wie wenige
können von sich behaupten, daß sie den Charakter ihres Volkes
für Mit- und Nachwelt endgültig in den goldenen Schaumünzen
der Dichtkunst geprägt haben.

Welche Gegensätze und Stufenleiter liegen in dem Lebens-
gange dieses Dichters! Von seinem ersten literarischen Debut
im Ziegenstall bis zu den glänzenden, ja fürstlichen Gesellschaft-
ten, vor denen Kosegger später seine Geschichten erzählte. Der
Waldbauern-Peterl verpflichtete sich einstens, jeden Abend im
Jahr seinen Geschwistern eine Geschichte zu erzählen, wofür ihm
diese ihren Anteil an dem Eierkuchen überließen, der nur bei
seltenen Gelegenheiten auf den Tisch kam. Auf einer alten
Kochhaube, die das Lager des Peterl und der Geschwister im
Goastall bildete, kam der jugendliche Erzähler der Verpflich-
tung seiner 365 Geschichten getreulich nach.

Ich muß jedoch von dem Peterl schon langsam zum aus-
gewachsenen Kosegger kommen, der so ziemlich mit dem Zeit-
punkt beginnt, da sein Kimpate volle fünfzehn Pfund „Schrift-
ten“ des Naturdichters im Rückford nach Graz trug, wo Kosegger
seinen ersten literarischen Gönner fand. Diese fünfzehn Pfund
haben seitdem reichliche Vermehrung erfahren. Es wäre selbst
für den Rahmen einer ganzen Broschüre schwer, eine halbwegs
erschöpfende Darstellung des gesamten Schaffens Koseggers zu
geben.

In vielen Schriften hat Kosegger seine eigene Jugend ge-
schildert. Da ist zunächst das prächtige autobiographische Buch
„Seidepeters Gabriel“. In seinen Erinnerungen aus der
Jugendzeit „Waldheimat“ schildert der Dichter die Kindesjahre,
all die kleine Welt, die ihn umgab, mit ihren rührenden, mens-
lich einfachen, oft auch recht drolligen Gestalten in unübertref-
flicher Anschaulichkeit. In einem weiteren Bande der Wald-
heimat begleiten wir Kosegger auf seinen Lehrjahren als
Schneider. Wir sitzen mit ihm „auf der Ster“ in den verschie-
densten Bauernstuben, lernen die mannigfaltigsten Charaktere
kennen. Diese Menschen prägen sich uns für immer ein. Wir
glauben, selbst ihre persönliche Bekanntschaft gemacht zu haben.

Das ist das Bewundernswerte an Koseggers Kunst, daß er
uns Typen vor Augen zaubert, wie sie scharfer nicht mehr um-
rissen sein können. Gerade der Umstand, daß er sich selbst viel-
fach in den Mittelpunkt der Begebenheiten stellt, macht diese
nur noch plastischer und lebendiger. Wir sehen gleichsam mit
den Augen des Dichters, hören mit seinen Ohren und fühlen
mit seinen Nerven. Kosegger ist eine der genialsten Ich-Erzäh-
ler, die es je gegeben hat. Das Geheimnis des eigentümlichen
Reizes dieser Ich-Novellen scheint mir darin zu liegen, daß der
Autor mit seinem eigenen Ich nie posiert, sondern dasselbe in
den Gang der verschiedenen Geschichten wie etwas Selbstver-
ständliches, etwas Naturnotwendiges einzufügen versteht. „Als
ich noch jung war“ und „Mein Weltleben“ sind zwei weitere
Bücher, in denen Kosegger über ernste und heitere Erlebnis-
nisse plaudert, uns neue Bekanntschaften vermittelt und menschliche
Schicksale, an denen er seinen Anteil hatte, poetisch verkärt.

Die Sammlungen seiner Novellen füllen zahlreiche Bände.
Zu den am meisten verbreiteten Sammlungen dürfte das „Buch
der Novellen“ gehören, das wahre Perlen vollstündlicher Er-
zählungen enthält. Kosegger ist ein Freund von knappen Situa-
tionen, raschen Vorgängen. Die Liebe spielt in seinen Geschie-
chten eine überwiegende Rolle. Nie sentimental, nie konfiziert,
stets mit dem gesunden Hauch der Ursprünglichkeit und eines
naiven Freimuthes in ihren Neukerungen.

Zu denjenigen Schöpfungen, welche ich wegen ihrer realisti-
schen Kraft von den Schriften Koseggers ungemein schätze, ge-
hört sein Novellenband „Dorffünden“, ein kulturhistorisches
Nebenhof von Zeit zu Zeit abzupatrouillieren pflegte. Es galt
also die Zeiträume ihres Erscheinens drunten festzustellen.

Eine Weile blieb alles still, dann aber kamen die Schritte.
Deutlich konnte er verfolgen, wie die Wade den kleinen Hof
von einem Ende bis zum andern langsam abschritt und sich dann
wieder entfernte. Nun galt es, die Zeit bis zu ihrer Wieder-
kehr zu berechnen. Seine Taschenuhr vermochte er im Stod-
dunkeln nicht zu erkennen, und Licht wurde den Gefangenen
nicht gewährt. So zählte er seine Pulsschläge. Etwa hiebig,
das war immer eine Minute. Mit steigender Erwartung zählte
und lauschte er zugleich. Zweihundertneunundachtzig, neunzig,
einund — da wieder die Schritte drunten! Also etwa vier
Minuten, das genügte, wenn alles glatt ging.

Doch noch einmal vergewisserte sich Landen und noch ein
drittes Mal. Der Zeitraum blieb sich ungefähr gleich. Also
denn nun ans Werk — ungefümt.

Schon vorher hatte er alles Nähere bedacht und vor-
bereitet. Das kleine Fenster hatte kein Kreuz, er mußte daher
den Strid an einem Gegenstand in der Zelle selber befestigen.
Der schwerste war das eiserne Bettgestell, es würde ihn wohl
tragen. Er hatte also das Ende des Strides um den einen
Fuß des Bettes geschlungen. Nun zog er noch ein letztes Mal
den Knoten fest an mit fliegenden Händen, und dann hing er
eifends auf den Tisch. Noch einmal ein Horchen mit angehal-
tenem Atem, aber er vernahm nichts als das erregte Pochen
seines Herzens, das ihm bis in den Hals hinausschlug. Da
ließ er schnell den Strid draußen an der Wand hinabgleiten,
und als er gestraft hing, zog er sich zum Fenster empor.

Es ging nicht ohne Geräusch ab, seine Füße scharren am
Kalkemur der Wand, doch nun hing er glücklich draußen.
Noch klammerte er sich am Fensterims an, doch jetzt griffen
seine Hände nach dem Strid — im selben Augenblick aber
drinnen in der Zelle ein heftiges polterndes Geräusch, zugleich

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege

von Paul Graebin.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(32. Fortsetzung.)

Nachdruck v. Stetten

Regungslos sah Achim von Landen in seiner Zelle, nur
von Zeit zu Zeit den Blick zum Fenster oben richtend, auf den
schmalen Himmelsstreifen, der dort im Ausschnitt des Mauer-
werks sichtbar war. Wollte denn noch immer nicht die Dunkel-
heit kommen, daß das fliehernde Ticken in der Brust aufhörte?
Mit zusammengezogenen Brauen starrte er dann wieder
vor sich hin. War es denn nicht eigentlich lächerlich? Duhende
von Malen hatte er im Kugelregen gestanden, war er auf
starrende Bajonettspitzen drauf los gejagt, ohne mit der Wimper
zu zuden, und nun dieses elende, gemeine Gefühl? War
er denn etwa feige trotz allem?

Wenn die Flucht nicht gelang, nun was weiter? Man
stellte ihn gegen die Mauer, zwölf Gewehrläufe auf ihn ge-
richtet, wie er sie so oft im Anschlag gesehen, ein kurzes Kom-
mando — und die Geschichte war aus.

Aber so oft er sich das klar machen wollte mit völliger Ge-
lassenheit, so oft bäumte es sich dagegen auf in ihm mit einem
heißen, wilden Drange. Nein, es war doch etwas anderes —
diesmal! Im Brillen der Kanonen und Schmettern der Trom-
peten dem Tode ins Auge zu sehen bei der nervenaufpeitschen-
den Schlägelmusik, in der Ekstase der Begeisterung, auf wild
schraubendem Renner in freier, ungehemmter Bewegung — das
war ein Kinderpiel. Aber so hier zwischen dumpfen Kerker-
mauern das Unvermeidliche heranschleichen sehen, näher und
näher mit jedem stösenden Herzschlage und dann das Letzte, sich
wie ein wehrloses Schlachtvieh abtun zu lassen — nein! Und

er sprang empor, daß der Stuhl weit hinter ihm zurückfuhr. Da-
gegen empörte sich alles in ihm! Und er ging zum Tisch, ergriff
die Wasserflasche und schenkte sich ein. Die Kehle war ihm
brennend trocken.

Der Trunk beruhigte dann seine fiebernden Nerven, und
plötzlich begann er sich wieder: Weshalb dieses Aufbäumen
seiner Natur? Zu diesem Leuten würde es ja nie kommen; lag
nicht dort, wohlverborgen in seinem Bett, die Waffe, die ihn
davor bewahrte?

Dann nahmen seine Gedanken eine andere Richtung. Er
zog den Brief aus der Tasche, den er vorhin geschrieben, als
Brütt kam. Noch einmal überflog er die Zeilen:

„Teuerste Charlotte, wenn Sie diesen Brief erhalten, bin
ich nicht mehr. Darum dürfen diese Zeilen Ihnen sagen, was
der Mund des Lebenden Ihnen nicht offenbaren durfte. Was
das Herz eines einsamen Menschen, wie ich es Zeit meines
Lebens war, angehäuft hatte an Sehnen und Liebe, das hat
Ihnen gehört. Ihr Besitz hätte mir ein unjähbares Glück be-
schert. Nun hat es anders kommen sollen; aber Sie sollen
wissen, daß mein letzter Gedanke Sie waren. Möge der Him-
mel Sie, teure Charlotte, so glücklich machen, wie Sie es ver-
dienen! Das ist der letzte Wunsch Ihres Achim bis in den Tod
ergebenen Achim von Landen.“

Er las es, barg den Brief wieder in seiner Briestafche und
starrte dann lange vor sich hin, tief verloren in seine Gedanken.

Endlich aber sprang er auf. Es war nun finster in der
Zelle, und auch draußen stand die Dunkelheit der frühen Nacht
am Firmament. Leise schritt er zur Tür und lauschte auf den
Gang hinaus — alles still, nur der gleichförmige Tritt des
Pokerschiff gedämpft durch die schwere Tür herein.

Da ging er zurück, schwang sich auf den Tisch und öffnete
das Fenster. Nun horchte er hier angepannt hinaus. Er
wachte da, daß die Schildwache drunten auch diesen kleinen

Monument, aus Granit gehauen. Ergötzlicher Humor, mitunter ein derber Schalk und ein ebenso klares Auge als mitfühlendes Gemüt für die Schwächen der Menschen leuchtet aus den Schwänken und Schnurren. „Der Schelm aus den Alpen“ bringt eine solche Fülle eigenartiger Typen, daß man damit einem Duzend der landesüblichen „Vollstücker“ wahres Leben einhauchen könnte. Unter den neuen Novellenbänden Kosleggers dürfen namentlich seine „Walden aus einer untergehenden Welt“ sein harziges Buch „Der Waldvogel“, seine urwüchsigen „Waldwege“ und das „Nüchtern Volk“ nicht unerwähnt bleiben.

Die höchste Vollendung hat Koslegger im Roman erreicht. Auf diesem Gebiete liegen die Gipfelpunkte seines dichterischen Schaffens. Zunächst der gigantische „Gottsucher“. Wie ein ungeheurer Bergries ragt dieser Roman über Kuppen, lieblichen Hügeln, und idyllischen Waldtälern empor. Er gehört mit seiner ganzen düstern, dämonischen Kraft in das klassische Repertoire der Weltliteratur. Dieses Buch ließ sich stets behaupten, daß Koslegger, mit einer einzigen Ausnahme, nicht als Dramatiker aufgetreten ist. Wer insandte war, einen „Gottsucher“ zu schreiben, der hätte uns vielleicht ein Volksdrama besetzt, das in seiner elementaren Wucht noch weit über Angengrubers hinausgegangen wäre. Und wenn es der Stoff des „Gottsuchers“ selbst gewesen wäre: die verfluchte, verpönte, aus der Gemeinschaft der Christen ausgestoßene Waldgemeinde.

Den Quellen tieferer Religiosität ist Kosleggers Evangelium „J. N. S.“ entsprungen. Dieses Trostbuch eines armen Sünders, eines Menschen, der den Tod täglich und künzlich vor Augen sieht. Er ist die Erhebung in die reinen Höhen des Christentums Christi. Die Dogmatiker mögen ihren argen Verdruß daran haben. Aber in der Dogmatik liegt nicht die Größe. Die Größe der evangelischen Botschaft liegt in ihrer Schlichtheit, in ihrer allgemeinen Verständlichkeit und in ihrer herzerwinnenden Güte. Dieses Evangelium mit seiner innigen Heilandseligkeit, mit seiner heißen Liebe und seinem kindlichen Vertrauen wird im Laufe der Zeiten noch ungezählte Tausende erbaun, richtig erbaun, ohne Frömmerei. — Die Religion in einem ihrer sympathischen Vertreter hat auch dem neuesten Romane des Dichters „Die beiden Hänge“ Farbe und Gestalt gegeben. Das ist ein tief ergreifendes Buch voll menschlicher Güte und Seelengröße, das einem aus Herz geht und das Wasser in die Augen treibt. Als ein hohes Lied auf das Christentum Christi, das seine unzerstörbaren Wurzeln in Christi schlichtem Gebot von der Nächstenliebe hat, möchte ich auch dieses Werk Kosleggers ansprechen. Gleichzeitig aber auch als eine wunderbar feine Satyre, wie mitunter der Freisinn viel fanatischer und unduldsamer sein kann, als irgendein armes kleines Pfarrerei, das sein Evangelium richtig erfährt und das biblische Wort in die Wirklichkeit unserer Tage umzusetzen weiß.

Während uns im „Gottsucher“ das religiöse Problem in überwältigender Gestalt entgegen tritt, ist es in den „Schriften des Waldschulmeisters“ die Natur, deren unvergängliche Gewalt und Heiligkeit unsere Seele erfüllt. Die Größe und Wichtigkeit des behandelten Problems ist überhaupt das Charakteristikum aller Romane Kosleggers. So dröhnt denn auch in seinen neueren Romanen der eberne Schritt der sozialen Frage, ob der Dichter nun, wie in dem erschütternden Buche „Jakob der Letzte“, den Untergang einer Gemeinde von Waldbauern wegen der Aufforderung schildert oder ob er, wie im „Ewigen Licht“, die Industrie mit ihren Maschinen und der entnervenden Kultur die Totengräber in des freien unverdorbenen Waldbauern sein läßt.

Als ein Gegenstück der Vernichtung eines Volkstums durch die Kultur gestaltet Koslegger in seinem Roman „Erdsegen“ die Rückkehr eines Kulturmenschen zu den primitiven Verhältnissen des Bauernstandes. Eine gewisse pessimistische Färbung, jedoch nicht ohne Lichtblicke, trägt Kosleggers Roman „Weltgeist“. Das rein didaktische Element tritt auch darin wie in den anderen Problem-Romanen deutlich hervor. Wer über das innerste Seelenleben des Dichters kennen lernen will, der lese sein herrliches, lichtvolles, ausgeglichenes Buch „Mein Himmelreich“, ein offenes und unumwundenes Glaubensbekenntnis des Dichters auf der Grundlage des freien Christentums. Ein Buch voll Manneswürde und goldener Sentenzen. Diesem Bekenntnisbuch möchte ich das ebenso kräftige als mutige und gesunde „Sünderglocke“ und Kosleggers allerneuestes Werk „Heimgärtner Tagebuch“ unmittelbar an die Seite stellen. Darin hat er seine seit 1906 im „Heimgarten“

erscheinenden Tagebuchblätter zu einem stattlichen Bande vereinigt. Erinnerungen und Erlebnisse, Episoden und Charakteristiken wechseln mit der Stellungnahme zu den verschiedensten Zeitfragen. Was allen diesen Blättern gemeinsam ist, das ist ein scharfes Erkennen und liebevolles Verzeihen menschlicher Schwächen, ein unfehlbares Durchsehen aller Annatur und Pose, innige Liebe zur Natur und Heimat. Ein Buch mit starken Knochen, kräftigen Muskeln und jungem Blut, das wie die Gesellschaft eines prächtigen Menschen wirkt.

Dieser Aufsatz wäre unvollständig, wenn ich nicht auch des Lyrikers Kosleggers gedächte, dem die heimatliche Dialektweise in seiner Jugend die edelsten und volkstümlichsten Töne lieh und der uns als ein jugendfrisches Alterswerk erst vor kürzerer Zeit einen Band hochdeutscher Gedichte besetzte, das Gedichtbuch „Mein Lied“. Man kann es das lyrische Lebensbuch des Altmeisters nennen. Die Gedankenreife und das epigrammatische Element sind darin stark vertreten. Ein Zug heiterer Ueberlegenheit und gesunder Satire ist überall zu bemerken. Ein mannhaftes deutsches Herz schlägt in den Gedichten Kosleggers. Die Wälder der Heimat rauschen darin, und die Berge der grünen Steiermark schauen herein. Zu dem Innigsten und Zartesten gehören wohl die Liebeslieder. Keine herkömmliche Liebeshymne, keine Sentimentalität, aber viel Herzlichkeit, viel echtes Gefühl. Diese Liebeslieder eines Volksdichters sind ein Stück von dem Volkslied. Man glaubt oft und oft des „Knaben Wunderhorn“ zu hören, und doch kommen diese Töne aus dem Eigenen und sind nur gemeinsam mit der Volksdichtung, weil Koslegger eben wurzelhaft in ihrem Boden haftet.

„Ich bin nicht berühmt, ich bin populär!“ sagte mir Koslegger vor ungefähr drei Jahren einmal in seiner hellen, schalkhaften Weise. Ich habe manchmal über diesen Ausspruch nachgedacht. Was ist nun erstrebenswerter? Berühmt oder populär zu sein? Ich glaube fast das letztere. Popularität ist vielleicht dauernder und echter als Ruhm. Und schließlich die Popularität nicht den wahren Ruhm in sich? Ob mancher Berühmtheit das gelungen wäre, was der Popularität Kosleggers glückte? Ich meine den Ruf zu der Millionenpende für den Deutschen Schutzverein. Der Dichter rief seine Volksgenossen. Und sie leisteten ihm Folge. Ein Baustein reichte sich an den anderen. Heute ist die dritte Million schon nahezu voll. Ein Riesenerwerb der Popularität zum Schutze des bedrohten Deutschtums, eine Stiftung, die ihre Segnungen noch verbreiten wird, wenn wir alle nicht mehr sind. Das Werk eines populären Dichters, die Ruhmesthat eines echten deutschen Mannes.

Besser als alle Essays über ihn hat Meister Koslegger sein Schaffen selbst gezeichnet, wenn er in den Erinnerungen „Mein Weltleben“ schreibt: „Der Autor hat die Genugtuung erfahren, daß seine Schriften in der Welt auch zu den Armen sprechen, um — wie es seine Absicht ist — zu erquiden und zu erheben, dort wo es am meisten nottut. Von allen Dankesfestungen haben mich, stets solche am meisten gefreut, die aus den Krankenstuben, aus den Strahlfäusern, aus den Stätten des Elends kamen mit dem Geständnis: Du hast uns getröstet, erheitert, den Glauben an Gott und Menschen wiedergegeben. Daß mir solches manchmal gelungen, ist meine stolze Freude, für die ich Gott, der sie gab, in Demut danke.“

Schier überraschend kommt uns die Erkenntnis, daß der Mann, dessen jugendfrische Art im Wandel der Jahre unverändert blieb, nun schon ein Greis ist. Ein weiter Weg vom Waldbauernbub bis zum Siebziger. Aber ein Weg voll echten, stetig aufsteigenden Erfolges, der nie die Künste der Reklame gebraucht, der aus sich selbst wurde, weil er werden mußte. Denn seine Grundlage war das Volk, dem Koslegger mit allen Fasern seines Daseins angehört. Und so hat sich denn Meister Koslegger zu dem Fest gerüstet und dem deutschen Volk ein Geschenk bereitet, wie es würdiger und wertvoller nicht mehr gedacht werden kann. Mit ungebrochener Kraft ist er an das Vermächtnis der endgültigen Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ gegangen. Sein ganzes fünfzigjähriges Lebenswerk hat er in nachsichtiger Arbeit durchgesehen, gefeilt und neu geordnet. Dazu gehört Mut, Energie und Bescheidenheit. Denn Bescheidenheit ist es, wenn der Alte, wie er es selbst gesteht, mit jugendlicher Freude an die große Durchsicht geht und wenn er darin nicht nur ein Recht und eine Pflicht, sondern eine Gnade sieht. Die Gnade, sein ganzes Schaffen vor sich liegen zu haben mit der Möglichkeit, Fehler gut zu machen. Kosleggers „Gesammelte Werke“, dieses unvergängliche Denkmal deutschen Schrifttums, erscheinen bei seinem treuen Ver-

leger L. Staackmann in Leipzig in insgesamt vierzig Bänden, die sich in vier einzelnen beziehbare Abteilungen zu je zehn Bänden gliedern. Jeden Monat soll ein Band erscheinen. Der Verlag hat sowohl durch gebiegene und geschmackvolle Ausstattung wie durch billigen Preis (2,50 M für den gebundenen Band) der weiten Verbreitung dieser Ausgabe Tür und Tor geöffnet. Möge das Lebenswerk des gefeierten Dichters neuerdings Gemeingut von hoch und niedrig werden. Möge der unverfälschte Quell dieser Werke Tausenden und Tausenden reine Freude, Erhebung, Genuß, echtes Volkstum und edles Menschentum bringen. In die Festfreude aber tönen mit immer und immer wieder gleich dem reinen Glockenklang einer weltabgeschiedenen Waldkapelle die Worte: „Daß mir solches manchmal gelungen, ist meine stolze Freude, für die ich Gott, der sie gab, in Demut danke!“

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Juli 1912 gnädigst geruht, den Finanzassessor Albert Bilger von Freiburg zum Finanzamtmann zu ernennen.

Das Finanzministerium hat unterm 24. Juli 1912 den Finanzamtmann Albert Bilger dem Hauptsteueramt Säckingen zugeteilt.

Das Finanzministerium hat unterm 25. Juli 1912 verfügt: den Oberbaufreier Rott in Bruchsal zum Finanzamtmann, den Baufreier Weimer in Offenburg nach Bruchsal und den Baufreier Maurath in Karlsruhe nach Offenburg.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 31. Juli. Die Diplom-Ingenieure Alfred Wang aus Bonndorf und Ernst Seiler aus Singen a. S. sind als Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

× Karlsruhe, 31. Juli. Das soeben erschienene Gesetzbuch und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die praktische Ausbildung und Beschäftigung der Lehramtspraktikanten und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Bekämpfung der Kinder tuberkulose.

× Karlsruhe, 31. Juli. Das Präsidium des Badischen Bauernvereins hat beim Großh. Ministerium des Innern die Einleitung einer Hofstadtkontrollaktion angeregt in ähnlicher Weise wie im Jahre 1911, und zwar im Hinblick auf die übergroße Kasse und die hierdurch verursachte allgemeine Schädigung der Landwirtschaft, als auch insbesondere mit Rücksicht auf die trostlose Lage, in die unser Viehstand durch den jetzigen Fehlerbst im Anschluß an vorhergehende schlechte Jahre gerät.

× Weingarten (A. Bruchsal), 31. Juli. In einer Dreckschale für die 72jährige Landwirtin Neuter so unglücklich ab, daß er das Genick brach und sofort tot war.

× Forstheim, 31. Juli. Der bei dem schweren Eisenbahnunglück von Esbjerg tödlich verunglückte Kaufmann Konrad Krause aus Pernambuco stand zu Forstheim in nahen geschäftlichen Beziehungen und war in hiesigen Fabrikantenkreisen sehr bekannt. Kaufmann Krause weilte öfters in Forstheim zum Einkauf.

× Forstheim, 31. Juli. Die vom 1. August ab geltenden Fleischpreise habe eine teilweise Erhöhung erfahren. Während Ochsen- und Rindfleisch nach wie vor 96 Pfg. das Pfund kostet, ist der Schweinefleischpreis auf 90—96 Pfg. erhöht worden. Auch für Hammelfleisch, das bisher 90 Pfg. kostete, wird für bessere Stücke bis zu 96 Pfg. verlangt. Kalbfleisch kostet nach wie vor 1 Mark das Pfund.

× Mannheim, 31. Juli. Ein größerer Menschenzusammenlauf entstand anlässlich der Festnahme und der Verbringung mehrerer, teils arbeitsloser schwerer verurteilter Individuen nach der Wache des vierten Polizeiviertels. Dieselben hatten grobe Ausschreitungen in verschiedenen Wirtschaften verübt, in einer den Wirt und dessen Kellner durch Schlägen und Werfen mit Stühlen usw. körperlich verletzt und einen bedeutenden Sachschaden verursacht. Die angesammelte Menschenmenge, welche johlend und kräuselnd gegen die Schutzmannschaft eine drohende Haltung einnahm, konnte nur durch Herbeiziehung weiterer Schutzleute aus einem benachbarten Polizeiviertel und Anwendung eines Wasserstrahles vom gewaltsamen Eindringen in die Polizeiwache abgehalten und nach und nach gestreut werden.

× Seddenheim (A. Mannheim), 31. Juli. Ein aus Bierheim stammender Fabrikarbeiter Joh. Hellwig hat sich 11 „Kollis“ wegen Arbeitslosigkeit erschossen. Er hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

× Heidelberg, 31. Juli. Nachdem die Eingebung der benachbarten Ober Rohrbach, Kirchheim und Weßlingen in ernstliche Erwägung gezogen ist und die Heidelberger Bürger-

ein Nachgeben des Strides, ein Fallen, Sinken — dann wieder ein Auf, und der Strid straffe sich von neuem.

Was war das? Wie ein Schwundel kam es im Moment über Lauden. Triebhaft klammerte er sich nur fest an den Strid. Im nächsten Augenblick aber war ihm alles klar bewußt. Seine Schwere hatte das Bettgestell ein Stück mit fortgezogen, bis es von einem Hindernis aufgehalten worden war — wahrscheinlich von dem Querbalken, der mitten über den Fußboden der Zelle lief. Nun hielt es ihn aus, aber der Lärm eben! Wenn der Posten broden auf dem Gang Argwohn schöpfte und den Wärtler herbeiholte. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

× Heidelberg, 30. Juli. Das Großh. Badische Ministerium hat dem außerordentlichen Universitäts-Professor Dr. Adolf Koch in Heidelberg, der im Beileidungsprozeß gegen den ordentlichen Professor der Nationalökonomie Dr. Max Weber seinen Strafantrag zurückziehen und die hohen Kosten des ungewöhnlich umfangreichen Prozesses auf sich nehmen mußte, im Disziplinarverfahren die venia legendi entzogen. Dr. Adolf Koch hatte sich im Jahr 1897 an der Universität Heidelberg für Geschichte habilitiert, und seitdem widmete er sich hauptsächlich der Geschichte des Zeitungswesens. Seit fünf Jahren war Dr. Adolf Koch bemüht, mit alljährlichen Subventionen des Vereins deutscher Zeitungsverleger eine journalistische Bibliothek einzurichten, die schon eine stattliche Zahl wertvoller Bände aufweist. Es ist nun eine große Frage, wem diese Bibliothek gehört, Herrn Dr. Koch oder der Universität Heidelberg, da der Verein deutscher Zeitungsverleger und andere Stifter doch sicherlich nur die wissenschaftlichen Interessen der journalistischen Vorlesungen, die nun nicht mehr stattfinden können, fördern wollten.

× Düsseldorf, 30. Juli. Auf der Großen Kunstausstellung Düsseldorf 1912 wurden an Kunstwerken von den ausstellenden Künstlern bis jetzt verkauft: 138 Delgemälde, 32 Aquarelle, 94 Graphiken und 12 Plakate. Weitere bemerkenswerte Werke, über deren Ankauf die Verhandlungen noch schweben, werden demnächst dem Galerie- und Antiquarhandel zugeführt. Aus der Karlsruher Abteilung kommen für den Verkauf die folgenden Künstler und Werke in Betracht: Frig-

Sellweg, Strand von Dieppe; Hans von Bollmann, Schaffherde unter Weiden; ferner Radierungen von Walter Konz, Hans von Bollmann und Salomon Sigrisi.

× Rom, 30. Juli. (Tel.) Das geheimnisvolle Verschwinden zweier Tiepolo-Bilder in Padua hat jetzt eine überraschende Aufklärung gefunden. Wegen des Diebstahls der beiden Tiepolo-Bilder aus der Majolinische in Padua wurden Graf Crotti und seine Geliebte in Venedig verhaftet.

Die Entdeckung des Erregers des Ziegenpeters.

□ Berlin, 30. Juli. Von unserem medizinischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Reihe der Infektionskrankheiten unbekanntem Ursprungs — oder, wie man sich wissenschaftlich ausdrückt: mit „filtrierbarem Virus“, weil die Giftstoffe die feinsten Bakterienfilter durchdringen — wächst sich immer mehr. Merkwürdigerweise sind es aber gerade die Kinderkrankheiten, wie Scharlach, Masern, Röteln, deren Erreger sich der alles durchdringenden Einsicht des Mikroskopes bisher entzogen haben. — Nun kommt aus Paris die Nachricht, daß in der Academie des sciences der Direktor des Institut Pasteur, Prof. Roux, Mitteilungen über die experimentelle Übertragbarkeit des Ziegenpeters gemacht hat. Zwei Bakteriologen, Dr. Nicole und Conzeil, ist es gelungen, den Ziegenpeter auf Affen zu überimpfen. Die Forscher hoffen, alsbald Reinkulturen von dem Erreger zu erhalten, um diesen genauer studieren zu können. Der Ziegenpeter — auch Mumps oder Parotitis genannt — ist bekanntlich eine mehr lästige als bedenkliche infektiöse Erkrankung des Kindesalters, die sich in einer beizharten Anschwellung der Ohrspeicheldrüse (Parotis) hinter dem Kieferwinkel äußert. Irgendwelche besondere Maßnahmen zur Heilung außer Ruhe und Absonderung von anderen Kindern für einige Tage sind unnötig.

Von der Luftschiffahrt.

× St. Petersburg, 31. Juli. Ein etwas abenteuerliches Unternehmen plant der russische Flieger Kusminski, ein Kesselellipsoid. Er trainiert bei Petersburg für einen Flug um die Welt, den er Anfang September antreten will. Die Luftreise

soll von Petersburg über Java nach Australien, von dort über den Panamakanal nach Südamerika, Kapstadt und Johannesburg führen. Im nächsten Frühjahr will Kusminski über die Sahara nach Marseille und Paris fliegen und von dort nach Petersburg zurückkehren. Bei dem Flug um die Welt werden ihn der russische Flieger Schischkin, ein russischer und ein französischer Mechaniker begleiten.

Die 300. Fahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“.

DT. Frankfurt a. M., 31. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm gestern nachmittag um 1/5 Uhr eine Passagierfahrt nach Wiesbaden. An der Fahrt beteiligten sich fünfzehn Passagiere. Das Schiff, das um 1/6 Uhr Wiesbaden passierte, überflog den Rheingau und kehrte dann nach Frankfurt zurück, wo es kurz vor 7 Uhr abends glatt landete. Nach vorgenommener Passagierwechsel erhob sich die „Victoria Luise“ bei prachtvollem Wetter zu einer nochmaligen Rundfahrt um Frankfurt. Diese Fahrt war die 300. des Schiffes seit seiner Indienststellung. Mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt und mit einer silbernen Tafel versehen, auf der in Riesengröße die Zahl 300 prangte, zog das Luftschiff stolz durch sein Element, von der Frankfurter Bevölkerung überall mit Jubel begrüßt. Die Landung vollzog sich um 8.40 Uhr glatt. Der Führer des Schiffes, Kapitän Blew, und das Personal versammelten sich gestern abend aus Anlaß des Jubiläums zu einer kleinen Festlichkeit.

Hitwetter.

× Innsbruck, 30. Juli. (Tel.) Durch Hagelschlag sind im Sarcaatal in Südtirol in wenigen Minuten 80 Prozent der Obsternte vernichtet worden. Der Schaden wird amtlich auf eine Million Kronen geschätzt.

× New York, 31. Juli. (Tel.) Deshild des Felsengebirges herrscht eine fürchterliche Hitze. In Chicago sind dreizehn Personen an Hitzschlag gestorben.

meister und Baudezernenten schon wiederholt Besichtigungen in diesen zukünftigen Stadtteilen vorgenommen haben, hat die Stadt auch den Bau des zweiten Stranges der elektrischen Straßenbahn nach Kirchheim genehmigt. Diese neue Linie soll von dem zukünftigen Staatsbahnhof ausgehen und über den Kreisweg nach Kirchheim führen, wo sie Anschluß an die Zweiglinie Kirchheim-Rohrbach-Heidelberg (alter Hauptbahnhof) erhalten soll. Es wird somit eine Rundbahn Neuer Hauptbahnhof-Kirchheim-Rohrbach-Friedhof-Neuer Hauptbahnhof geschaffen, und die bisherige Linie Friedhof-Alter Hauptbahnhof dürfte eine Teilstrecke einer neuen Anschluß-Ringbahn Neuer Hauptbahnhof-Rohrbacher Straße-Alter Hauptbahnhof-Bergheimerstraße-Neuer Hauptbahnhof bilden.

○ Weinheim, 31. Juli. Bei den Fundamentierungsarbeiten des Schulneubaus an der Sulzbacher Landstraße ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Ein mit Schutt beladener eiserner Feldkarren kippte um und fiel dem 20jährigen Bauarbeiter Johannes Gutler aus Heppenheim so unglücklich auf die Beine, daß er einen schweren Oberschenkelbruch erlitt. Der Unglückliche, der unmittelbar vor seiner militärischen Aushebung stand, wurde ins Heidelberger Krankenhaus überführt.

○ (D. O. Baden), 31. Juli. Im Gemeindevand erhängte sich der Sohn einer hiesigen Familie, Anton Boos. Der Beweggrund zu dem traurigen Schritte ist bis jetzt unbekannt.

○ (Sasbach (N. Oberrhein), 31. Juli. In dem stillen Pfarrhaus zu Sasbach wurde gestern vormittag die Leiche des erschlagenen Prälaten Dr. Bender zwischen grünen Pflanzen und blühenden Blumen aufgebahrt. Von der Erlaubnis, dem Toten einen letzten Besuch abzustatten, wurde von vielen Seiten Gebrauch gemacht. In der Pfarrkirche, die mit Trauerschmuck versehen ist, fand gestern ein Traueramt statt, ein zweites folgt heute morgen. Monsignore Geisil, Rat Frey wird den Erzbischof bei der Trauerfeier heute nachmittag vertreten.

○ (Kehl, 30. Juli. Die „Straßb. Post“ meldet: Der als verurteilt gemeldete Soldat der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 186 ist am Montag Vormittag in bewußtlosem Zustande im „Unteren Wald“ bei Weinsheim aufgefunden worden, nachdem er wohl dort zwei Tage ohnmächtig gelegen hatte. Der Mann hatte sich nicht verirrt, sondern er war infolge der großen Hitze und des geringen Luftzutritts im Walde bei einer Marsch- und Gesehülung des 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 186 ohnmächtig geworden und beim Durchschreiten des Waldes in Schlingentritten mit großen Zweigen zusammengebrochen, ohne daß seine Nebenleute etwas davon gemerkt hätten. Das überaus viele Unterholz, das ein Durchgehen auf höchstens 1 Meter zuläßt, hat die Nebenleute gehindert, das Ohnmächtigwerden des Mannes zu bemerken. Sein Verbleib wurde beim Gesehülung, ungefähr eine Stunde nach dem Einbruch, das um 5 Uhr nachmittags erfolgte, durch den Feldwibel festgestellt. Sofort wurden alle Bürgermeister, Gendarmen und Polizeibeamten in Betracht kommenden Ortsteilen über das Geschehen des Mannes benachrichtigt. Als am Sonntag Morgen keine Nachricht über den Vermissten eingegangen war, wurden zehn Unteroffiziere und Mannschaften der Kompanie, größtenteils mit Rindern zum Suchen ausgeschickt. An dieser Suche, die vor allen Dingen im „Unteren Wald“ bei Weinsheim abgehalten wurde, und sich bis zum Dunkelwerden erstreckte, beteiligten sich auch viele Zivilpersonen. Wie schon gemeldet, verlief auch diese Suche ergebnislos. Auch die Kompanie die den Vermissten am Montag Vormittag suchte, fand den Bewußtlosen erst nach mehrmaligem Durchstreifen des Waldes, stark von Mücken und Fliegen zerstoßen, mitten im Walde im härtesten Dickicht. Er wurde sofort im Automobil in das Garnisonslazarett übergeführt und soll sich den Umständen entsprechend, wohl befinden.

○ (Freiburg, 31. Juli. Arbeitersekretär Philipp Markloff hat nach der „Mannh. Volksst.“ seine Landtagsmandaturen für Freiburg-Stadt I und Triberg-Billingen-Wolschach infolge seiner Beurteilung niedergelegt. In der Begründung dieses Schrittes führt Markloff an, daß er gegen das Urteil Berufung eingelegt habe, trotzdem aber, solange das Verfahren schwebt im Interesse der Partei zurücktrete.

○ (St. Blasien, 31. Juli. Das Gewitter am Sonntag abend hat zum Teil in unserer Gegend großen Schaden angerichtet. In Walschach, Alpa, Schluchsee lagen die Hagelkörner 15 bis 20 Zentimeter hoch und haben auch die Felder und Gärten stark beschädigt.

○ (Lodnar, 31. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzhieb von jährlich 1400 Festmetern bis zum Jahre 1925, zum Zwecke der teilweisen Tilgung der Schuld von dem großen Brand im Jahre 1876 und zur Verwendung von Mitteln für ein neues Kinderhulgebäude, für Kanalisation und Schlachthausbau.

○ (Vom Oberrhein, 31. Juli. Von den Sacharinsmugglern werden immer neue Tricks angewendet. So erzählt man sich hier, folgendes heiteres Stückchen, das dieser Tage am deutschen Zollamt bei Weilsriedlingen passiert sein soll. Kam da ein Drehorgelmann mit einem schweren Leierkasten und wollte das Zollamt passieren. Den Zollbeamten mußte, wie es scheint, etwas aufgefallen sein, denn sie sagten dem Mann, er möchte ihnen doch einmal ein Stückchen vorspielen. Doch dieser erklärte, es wäre ihm unmöglich, denn er habe den „Triebe!“ (Kurbel) nicht bei sich, sein Kamerad habe ihn. Darauf wurde er ersucht, die Drehorgel aufs Zollamt zu bringen. Doch es gelang ihm, in einem unbewachten Moment mit einem Satz aus der Tür zu flüchten und die Grenze zu gewinnen. Im Leierkasten war eine erhebliche Quantität Sacharin verpackt.

○ (Jestetten (N. Waldshut), 31. Juli. Hier erkrankte ein 16-jähriger junger Mann namens Johann Huber beim Baden im Rhein. Es ist wahrscheinlich, daß er ertrinkt ins Wasser ging und einem Herzschlag erlag.

○ (Schneilingen (N. Wolschach), 31. Juli. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Richard Walter mit 34 von 41 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

○ (Triberg, 31. Juli. Auf der abschüssigen „Geutschstraße“ hat Triberg kam ein Radfahrer aus Schramberg zu Fall und zog sich bedeutende Verletzungen am Kopf und eine Verstauchung der Achsel zu.

○ (Zimmendingen (N. Donaueschingen), 31. Juli. Eine merkwürdige Erscheinung, die völlig in Widerspruch steht mit den in der letzten Zeit niedergegangenen Regenmengen, bildet die Donauerfischung. Tag für Tag brachte die Schwarzwalddonau gewaltige Wassermengen aus ihrem Einzugsgebiet, aber sie waren nicht imstande, die Verstauchungstellen zu passieren, das Flußbett blieb auf mehrere Kilometer Länge trocken. Erst seit Anfang letzter Woche haben wir die seit etwa zwei Monaten vermehrte Donau wieder.

○ (Zimmendingen (N. Wolschach), 31. Juli. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl wurde Schmiedemeister Nassal gewählt.

○ (Konstanz, 31. Juli. Die Großherzogin Luise hat vorgestern nachmittag die Damen und Herren des Tuberkuloseauschusses auf Schloß Mainau zur Berichterstattung über deren Tätigkeit empfangen.

Eine Auffsehen erregende Verhaftung.

○ (Mannheim, 31. Juli. Zu der bereits gemeldeten Unterschlagungs-Affäre Mayer berichtet die „N. Bad. Landesztg.“ noch das folgende: Unter der Selbstbeschuldigung, seiner Firma hier im Laufe der letzten 3 bis 4 Jahre eine größere Summe veruntreut und unterschlagen zu haben, hat sich ein verheirateter Kassier und Proturist von hier freiwillig der Kriminalpolizei gestellt und ist deshalb in Haft gelangt. Wie wir hierzu hören, handelt es sich um den schon über 20 Jahre im Hause der Getreidefirma Gebrüder Zimmermann u. Co. in Mannheim tätigen Buchhalter Julius Mayer. Dieser hat seine Verfehlungen schon vor 7 Wochen gestanden, als man die Einzelheiten der Firma Zimmermann verdächtig vorfand. Er wurde entlassen und wie sich inzwischen ergab, hat er für das unterschlagene Geld hier in Mannheim das Haus N. 2, 5 gekauft, in dem sich früher die Mannheimer Bank befand. Ferner erwarb er ein Gut in Weisenheim am Sand. Seine Firma betrachtete ihn immer als einen guten Arbeiter. Mayer hat jedoch über seine Verhältnisse gelehrt.

Von anderer Seite wird über den Fall wie folgt berichtet: Eine auffsehen erregende Verhaftung erfolgte gestern vormittag hier selbst. Wegen Unterschlagung einer Summe von circa 320 000 Mark zum Nachteil seiner Firma, der Getreidefirma Gebrüder Zimmermann u. Co., wurde der 56 Jahre alte Buchhalter Jul. Mayer in Untersuchungshaft genommen. Die Unterschlagungen erstreckten sich auf die Dauer von vier Jahren. Wie es möglich war, daß eine solche enorme Summe von einem Beamten veruntreut werden konnte, ist bis jetzt nicht vollständig aufgeklärt; wie es heißt, soll der Beamte durch Schiebungen in den Büchern eine Entdeckung verhindert haben. Schon lange ging infolge der großen Geldausgaben des Buchhalters das Gerücht von unregelmäßigen Manipulationen deselben. Vor 14 Tagen erfolgte die plötzliche Entlassung des Beamten. Die Staatsanwaltschaft soll von sich aus die Untersuchung gegen den Beamten eingeleitet und die Verhaftung desselben vorgenommen haben.

Außerdem war Mayer bei der hier vor drei Jahren gegründeten Mannheimer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. seit ihrer Gründung beteiligt. Seine Beteiligung soll 8000 Mk. betragen haben. Die Druckerei befindet sich seit einiger Zeit in dem Mayer gehörigen Haus N. 2, 5. Mayer hat weder Kasse noch Unterschrift bei der Firma Zimmermann gehabt, so daß die Unterschlagungen wohl auch nicht ganz den Umfang erreicht haben können, der in der vorstehenden Korrespondenz angegeben ist. Auch soll die Firma durch die erwähnten Grundstücke und durch die Beteiligung Mayers bedeckt sein, jedoch nur ein unbedeutender Betrag als nicht gedeckt zu gelten hätte. Die Unterschlagungen soll Mayer in der Weise ausgeführt haben, daß er Schecks befehle brachte und auf sein Ludwigshafener Postkonten überschreiben ließ.

Für die Öffentlichkeit ist die Angelegenheit, so bedauerlich sie ist, von keiner größeren Bedeutung, da es sich hier um eine Privatfirma handelt, für die glücklicherweise die in Betracht kommende Summe nicht so schwer ins Gewicht fällt.

Die Bodensee-Woche 1918.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)

○ (Ueberlingen, 30. Juli. Die von der Abteilung Ueberlingen des Großh. Bad. Jagdclubs veranstaltete erste Wettschiffahrt im idealsten sportlichen Seegebiet bei Segelregatten, dem mit seinen paradiesischen Ufern umgebenen Ueberlinger See, fand wohl in jeder Hinsicht auf der Höhe der in der Konstanzer Bucht abgehaltenen Wettkämpfe. Den zahlreichen Kurgästen des „badischen Nizza“ wurde eine willkommene weite geboten, als um 10.05 Uhr die zahlreichen Jagten sich zum Start sammelten und in geordneter Reihenfolge ihre Siegesbahnen antraten.

In der 8 Meter-Kennklasse starteten um den Wanderpreis des Prinzen Max von Baden, einem Ehrenpreis der Stadt Ueberlingen und einem 2. Klassenpreis. Als 1. ging „Undine“ durchs Ziel, ihr folgten „Toni X“ und dann „Else II“. Im 2. Start, 10.10 Uhr, 7 Meter-Kennklasse holte „Kismet II“ die Siegespalme. 6 Meter-Kennklasse 1. Preis „Audisfar“, 2. Preis „Witfore“. 3. Start, 10.15 Uhr, um den Herausforderungspreis des Ministers von u. zu Bodman und zwei Klassenpreise ging als 1. „Erlkönig II“, als 2. „Rei V“ und als 3. „Seeswalbe“ durchs Ziel. 4. Start, 10.20 Uhr, Nationale 75 Am-Kreuzerklasse war „Jrepa“ Erster. In Nationale 45 Am-Kreuzerklasse „Golf II“. 5. Start, 10.25 Uhr, Alte Jagten, ging „Eldbladmir“ als Erste durchs Ziel. Bei den Alten Jagten II war „Nymphen“ an erster und „Alwind“ an zweiter Stelle. „Dinadon“ war von den Alten Jagten III Erste.

Am 10.30 Uhr kam der 6. und lebhafteste Start der Nationalen Jagten-Klasse. 1. war „Cutey II“, 2. „Alour VI“, 3. „Stipper IX“ und 4. „Möve III“.

Morgen Donnerstag findet die 2. Regatta von Ueberlingen und am Freitag die Bodensee-Woche-Wettschiffahrt von hier nach Bregenz statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Juli.

○ (Finanzminister Dr. Rheinboldt hat gestern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

○ (Das Stadtgartenfest des „Gesangverein Badenia“ am letzten Samstag verlief in allen Teilen aufs Schönste. Die Kapelle vom Feldart.-Regt. „Großherzog“ Nr. 14 hatte ein ausgewähltes Programm aufgestellt und brachte die einzelnen Nummern unter Leitung des Regt. Musikleiters Herrn Grawau mustergeräutig zum Vortrag, so daß nur eine Stimme des Lobes zu hören war. Die von Herrn Grawau persönlich geleitete „Post im Walde“ fand ungeteilten Beifall. Auch der Männerchor unter persönlicher Leitung des Chormeisters, Herrn Kahner, erfreute die Teilnehmer mit herrlichen Weisen berühmter Komponisten, so daß die gesollte Anerkennung wohl berechtigt war. Mit einer Lampionpolonaise um den See wurde der Reigen für das tanzlustige Volk eröffnet und in Francaise, Lanciers, Walzer beschloßen sich die Paare bis zum frühen Morgen.

○ (Im Stadtgarten fand gestern abend wieder ein sogen. „billiger Konzertsabend“ statt, wobei die Kapelle des Feldart.-Regt. „Großherzog“ Nr. 14 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters Grawau konzertierte. Den Eingang passierten etwa 2500 Personen.

○ (Sommer-Theater. Heute abend 8 1/2 Uhr findet die Premiere von „Hohheit tanzt Walzer“ statt. Diese Operette hat in der kürzesten Zeit ihren Weg über fast sämtliche Bühnen Deutschlands gemacht. Bei der Uraufführung am 24. Februar 1912 am Raimundtheater in Wien fand „Hohheit tanzt Walzer“ eine solche begeisterte Aufnahme, daß heute diese Operette das Repertoire dort beherrscht, sowie fast überall nachgezogen ist, daß „Hohheit tanzt Walzer“ die größten Kassenerfolge und die größte Aufführungszahl erreicht hat. Die Musik dieser

Operette bewegt sich hauptsächlich in den Bahnen vollstimmiger Einfachheit und Gefälligkeit. Temperament und Schmitz zeichnen ihre Marsch- und Walzerhythmen aus. Folgende Gesangsnummern seien besonders erwähnt: In Bagenburg am Schwanenteich — Drunten am blauen Vorherl usw. usw. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Bagenstetter, Grete und Calliano, die der Herren: Lauter, Reno, Köhler und Kühle.

○ (Im Café Metropol, Kaiserstraße 26, finden auch im Monat August täglich Künstler-Konzerte statt. (Siehe die Anzeige.)

○ (Naturspiel Dietlingen. Für Sonntag, 2. August, werden weitere Fahrkarten für die Sonderzüge anlässlich des Naturspiels in Dietlingen zwischen Karlsruhe und Dietlingen nicht mehr ausgegeben, da alle Plätze verkauft sind.

○ (Unfälle. Durch einen Sturz von der Leiter verunglückte im Betriebe seines Arbeitgebers hier ein hier wohnender lediger Schlosser. Er zog sich Verletzungen an der Armen und Beinen zu und mußte mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht werden. — Im städt. Elektrizitätswerk hier erhielt ein lediger Heizer aus Darzlanden einen Schlag von dem Hebel eines Drillers an den Unterleib. Auch er fand, da er eine erhebliche Verletzung erlitten hat, Aufnahme im Krankenhaus.

○ (Hohe Tierquälerei und Widerstand. Nachdem gestern abend an einem Badknechtswagen im Borort Darzlanden ein Rad herausgegangen war und die Pferde das Führer nicht mehr ziehen konnten, schlug der Fuhrer in roher Weise mit dem dicken Teil der Peitsche heftig auf die beiden Tiere ein. Der einsprechenden Schutzleute leistete er heftigen Widerstand; auch beleidigte er sie. Er wurde vorläufig festgenommen.

○ (Bilderdiebstahl. In der technischen Hochschule wurden am 19. I. M. 2 Wandtafelbilder — Originalaquarelle — im Werte von etwa 9 Mark entwendet. Das eine Bild stellt eine Landschaft von Arta in Italien dar, ist 70:60 Zentimeter groß und hat naturfarbigen Eichenholzrahmen, das andere Bild stellt eine Landschaft von Handers in Wallis dar, ist 54:44 Zentimeter groß und hat Goldrahmen.

○ (Festgenommen wurden eine Kettenmacherin aus Pforzheim wegen mehrfacher Betrügereien, sowie ein Dienstmädchen und ein Tagelöhner von hier, beide wegen Diebstahls.

Vermischtes.

— (Berlin, 31. Juli. (Tel.) Wie der „A.-A.“ mitteilt, soll auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bei einer Anzahl jüngerer Rechtsanwältinnen Hausdurchsuchungen gehalten worden sein, da der Verdacht besteht, daß sie für Referendare gegen Entgelt die schriftlichen Arbeiten fürs Abschreibeamt angefertigt hätten.

— (Berlin, 30. Juli. (Tel.) Großes Aufsehen hat in Budow die plötzliche Verhaftung des Oberpostinspektors Harm vom dortigen Postamt hervorgerufen. Harm wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder, sowie schwerer Urkundenfälschung festgenommen und ins Amtsgefängnis in Mühlberg eingeliefert. Der Verhaftete war seit 11 Jahren im Budower Postamt tätig. In den letzten Monaten trieb er jedoch einen Aufwand, der den Verdacht aufkommen ließ, daß er sich das Geld auf unredliche Weise beschaffe. Durch eine Kassen- und Bücherrevision der Beamten der Kaiserlichen Oberpostdirektion wurde festgestellt, daß die Bücher zahlreiche falsche Eintragungen enthielten, und daß große Summen amtlicher Gelder fehlten. Die genaue Höhe der defraudierten Beträge war bisher noch nicht zu ermitteln. Harm hat ein Geständnis abgelegt. (B. T.)

— (Görlitz, 30. Juli. (Tel.) Auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer erlitt heute bei der Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 58 der Kommandeur des Regiments, Oberst Bode, einen Schlaganfall. Er stürzte vom Pferde und verstarb nach der Einbringung ins Garnisonlazarett.

— (Hamburg, 30. Juli. (Tel.) Im April 1910 wurde in Schöne bei Hamburg das Dienstmädchen Minna Timm in einer Sandgrube ermordet aufgefunden. Der Mörder konnte bisher nicht ermittelt werden. Nunmehr ist er in der Person des 23jähr. Maurers Arthur Ernst verhaftet worden.

— (Laden, 30. Juli. (Tel.) In St. Gilles bei Laden ist gestern von einem 16jährigen Arbeiter ein Raubmord verübt worden. Der Bursche, der seinen Wochenlohn im Spiel verloren hatte, drang in die Wohnung einer 80jährigen Rentnerin und tötete sie, indem er ihr die Pulsadern durchschnitt. Als er mit dem Gelde der Ermordeten entziehen wollte, wurde er von seinem eigenen Vater überrascht. Der Mordtäter verlegte dem Vater mehrere Stiche in die Brust und sprang dann durch ein Glasdach in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

— (Offenbach, 30. Juli. (Tel.) Die Veruntreuungen, die der Inhaber der Kohlen-Großhandlung K. Hiller, Philipp Adolf Hiller, zum Schaden des Großindustriellen Matthias Stinnes begangen hat und die Jahre zurückreichen, belaufen sich soweit jetzt festgestellt ist, auf mindestens 80 000 Mark.

— (Zürich, 31. Juli. (Tel.) Eine Berlinerin, Fräulein Elise Ulrich, hat bei herrlichem Wetter, aber unter schwierigen Umständen, in diesem Jahre als erste Dame, das Matterhorn bestiegen.

Zur Streikbewegung in Spanien.

— (Barcelona, 30. Juli. (Tel.) Durch den Streik sind 64 Betriebe in Mitleidenschaft gezogen. In mehreren Keden, die gestern in verschiedenen Lokalen gehalten wurden, sprach man sich für den revolutionären Streik aus. Der Zivilgouverneur hat erklärt, daß er über 17 000 Mann verfüge, um zu verhindern, daß der Streik revolutionären Charakter annehme.

— (D. T. Barcelona, 30. Juli. (Tel.) In den Fabriken der Borzote von Barcelona hat heute früh der angekündigte Demonstrationstreik begonnen. In langen Zügen zogen die Auszubildigen vor die Fabriken in Barcelona, die noch nicht geschlossen hatten. Sie veranstalteten lärmende Kundgebungen und schleuderten Steine in die Fensterscheiben. In mehreren Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

— (D. T. Barcelona, 31. Juli. (Privat.) Der Ausstand in Katalonien gewinnt an Ausdehnung, die Bewegung hat auch auf Orte im Innern des Landes übergriffen. In Barcelona streikten die Arbeiter von 70 Betrieben. Es ist schon zu Ausschreitungen gekommen. Die Textilarbeiter stürmten zwei Fabriken, während die Arbeiterinnen sich bis jetzt am Streik nicht beteiligten. Die Fabriken wurden demoliert. Ein Photograph, welcher Szenen vom Streik festhalten wollte, wurde tödlich angegriffen. Er gab daraufhin zwei Revolverkugeln auf seine Angreifer ab, durch die eine Frau und 2 Kinder verletzt wurden. Nur eine zufällig des Wegs kommende Militärpatrouille konnte den Photograph vor der Lynchjustiz der erregten Menge retten.

— (Ueber Barcelona soll in den nächsten Tagen der Belagerungszustand verhängt werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 31. Juli. Von der fortschrittlichen Volkspartei sind die Abg. Müller-Meinungen und Dieckhoff zu Mitgliedern der Rüstungs-Untersuchungskommission bestimmt worden.
 — Kassel, 31. Juli. Die auf morgen, Freitag, angelegte Berufungsverhandlung gegen die bekanntlich wegen Ausschreitungen zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Gefurter Arbeiter und Landwehrmänner ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Vom Kaiser.

— Balestrand (Norwegen), 30. Juli. Um 8 Uhr morgens wurde zwischen den norwegischen und den deutschen Kriegsschiffen Salut ausgetauscht. Um 10 Uhr besuchte König Haakon in deutscher Admiralsuniform den Kaiser auf der „Hohenzollern“. Der Kaiser in norwegischer Admiralsuniform erwiderte darauf den Besuch an Bord des Panzerschiffes „Norge“. Das Wetter ist prächtig. Am Fjord herrscht großes Leben.

König Haakon besuchte dann heute nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr die Freilichtstatue. Um 5 Uhr erschien der König zum Tee und zum Tanz auf der „Hohenzollern“. Heute Abend gab König Haakon auf dem Panzerschiff „Norge“ ein Diner für die örtlichen Autoritäten.

— Bad Homburg, 30. Juli. Der Kaiser trifft nunmehr bestimmt am 13. August in Bad Homburg ein und wird hier mit der Kaiserin bis zum 24. August verbleiben. Die Nachricht von einer Korstour des Kaisers entbehrt jeder Begründung.

Die chinesische Revolution.

— Peking, 30. Juli. Die Unabhängigkeit der Provinz Kiangtse würde zwecks Friedensschlusses aufgehoben, da die militärische Lage der Rebellen dort hoffnungslos ist. Die Nordtruppen marschieren auf die Hauptstadt Nan-Tschang. Die erste und achte Division gingen zu den Nordtruppen über.

— Schanghai, 30. Juli. Nach dem Abzug der Rebellen herrscht jetzt allgemeine Erleichterung. In Schanghai werden Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten, ebenso im Schanghai-Distrikt, dessen chinesische Behörden um Schutz durch fremde Kriegsschiffe bitten.

— Schanghai, 30. Juli. (Reuter.) Hierher ist die Nachricht gelangt, daß sich Nanjing der Regierung des Nordens wieder unterworfen habe. Diese Nachricht ist durch Fünfspruch eines vor Nanjing ankommenden Schiffes bestätigt worden.

— Wusung, 30. Juli. Außerhalb der Forts ankern bereits zwei Transporter der Nordtruppen. Vier Kreuzer und fantonessische Rebellentransportschiffe werden heute hier erwartet. In Wusung, wohin sich jetzt das ganze Interesse konzentriert, herrscht noch Ruhe.

Sunpaotshi überbrachte Yuanshikai im Auftrag Japans eine Erklärung, wozu der Zentralregierung die Sympathie Japans ausgedrückt wird.
 Das Kabel vor Wusung wird von englischen Torpedobooten bewacht.

Der Aufstand in Mexiko.

— Newyork, 31. Juli. Nach einem Telegramm aus Washington sind dem Staatsdepartement Berichte aus Mexiko zugegangen, daß Präsident Huerta in wenigen Tagen ab danken werde. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger wird de la Barra bezeichnet.

— Washington, 31. Juli. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Wilson, verteidigte in einer geheimen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die uneingeschränkte Anerkennung des mexikanischen Präsidenten Huerta. Einzelheiten des Vortrages sind nicht bekannt geworden, doch hat eine große Anzahl Senatoren berichtet, daß er einen günstigen Eindruck gemacht habe.

Revolution in Venezuela.

— Newyork, 30. Juli. In Willensstad auf Curacao sind Gerüchte im Umlauf, daß die Anhänger Castros Coro in Venezuela einnahmen und den Gouverneur General Zurado festnahmen. Außerdem verlautet, daß Castro gestern in Venezuela gelandet sei. Die politische Lage in Venezuela ist kritisch. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten wurden verhaftet.

Eine Anzahl von Anhängern Castros, darunter zwei seiner Neffen, reisten heimlich von hier nach Coro und Bogota ab. Die hiesigen Blätter melden, daß die Anhänger Castros eine Revolution vorbereiten.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

— Wien, 31. Juli. Ein Belgrader Blatt meldet, daß der Verteidiger von Adrianopel, Schüri Pascha, an Cholera gestorben sei. (Von anderer Seite wird diese Nachricht wiederzogen.)

— Sofia, 30. Juli. Zar Ferdinand präsierte gestern einem Ministerrat, in welchem Ergänzungsinstruktionen für die Delegierten der Bukarester Konferenz besprochen wurden. Zar Ferdinand konnte seinen Ministern mitteilen, daß die Beziehungen Bulgariens zu dem Nachbarstaat Rumänien trotz der letzten Vorkommnisse auf dem besten Wege sind, und daß ein Freundschaftsbündnis zwischen beiden Staaten unmittelbar bevorstehe. Zwischen Zar Ferdinand und König Carol fand ein in sehr liebenswürdigen Worten gehaltener Depeschenaustausch statt. Die rumänische Regierung nimmt sich in der sorgsamsten Weise der tschuwatschischen Flüchtlinge an. Zur Linderung der ersten Not spendete sie 30 000 Francs, außerdem ließ sie durch Sonderzüge eine große Anzahl der tschuwatschischen Flüchtlinge in die Umgegend von Bukarest transportieren, da deren Verpflegung auf bulgarischem Gebiet, das schon durch die mazedonischen Flüchtlinge genügend überlastet ist, die größten Schwierigkeiten bereitet.

Das Vorgehen der Türkei.

— Paris, 30. Juli. Der Korrespondent des „Matin“ in Adrianopel telegraphiert seinem Blatte, daß die Bevölkerung von Adrianopel die Rückkehr der Türken mit großer Freude begrüßt. Bei einer Versammlung, an der etwa 20 000 Personen teilnahmen, forderten griechische, rumänische und israelitische Redner Europa auf, Adrianopel unter türkischer Herrschaft zu lassen, da die Sympathie seiner Bevölkerung den Türken gehöre. Die bulgarische Armee habe sich durch ihre Gräueltaten sehr unbeliebt und verhaßt gemacht. Selbst die fremden Kolonien hätten unter ihnen zu leiden. Die Haltung der türkischen Truppen sei tadellos und der französische Konsul hätte ihren Führern im Namen des diplomatischen Korps seine Anerkennung ausgesprochen. Der Thronfolger, Enver Bey und Ibrahim Bey hielten eine große Truppen-Revue ab, wobei ein französischer Aeroplan über den Truppen kreuzte.

— Sofia, 31. Juli. Türkische Kavallerie erschien vorgestern unter anderem in dem Dorfe Belowen im Bezirke Burgas, sowie in dem Dorfe Kaldialo im Bezirk Kislagatsch. Gegen eine türkische Eskadron wurde ein Gewehrfeuer eröffnet, durch das drei Türken verwundet wurden. In dem Dorfe Kawuzalan erschienen Bajschobuzs, die von Miliz verjagt wurden.

— Konstantinopel, 30. Juli. Der Major Fischer, des Vertreters Deutschlands für die Grenzfestlegung Enos-Midia, ist in Konstantinopel angekommen. Der französische Delegierte Renty dagegen ist noch nicht dort eingetroffen.

— Bukarest, 30. Juli. Die türkische Gesandte überreichte in seiner gestrigen Audienz dem König die Antwort des Sultans auf die letzte Depesche König Karls. Der Sultan versucht darin nachzuweisen, daß der Besitz Adrianopels für den Schutz Konstantinopels und der Dardanellen notwendig sei.

— Konstantinopel, 31. Juli. Enver Bey telegraphierte aus Adrianopel, er werde sich weigern, mit seinen Truppen wieder aus Adrianopel zu ziehen, selbst wenn dadurch das Kabinett gekürzt werden sollte. Auch der Minister Talaat Bey erklärte, die Türkei werde nicht aus Adrianopel weichen.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Der serbische Ministerpräsident Pašić sprach sich dahin aus, daß die Frage von Widdin der Bukarester Konferenz vorbehalten werden müsse.

— Sofia, 31. Juli. Die Generale Gaptikow und Zwantschew sind aus Nis zurückgekehrt. Bekier, der der bulgarischen Delegation bei den Bukarester Friedensverhandlungen angehört, hat seine Reise nach Bukarest fortgesetzt.

— Konstantinopel, 31. Juli. Im Ministerium des Aeußern wird die Nachricht, die Türkei wünsche an den Bukarester Verhandlungen teilzunehmen, für falsch erklärt.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Die Griechen und Serben wünschen eine von dem Fürst Nikols und von der Linie von Dedelez bis zur Mäzika gebildete Grenze, wobei den Verbündeten die Negatskisse samt Dedeagatsch verbleibt.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Der auf der Friedenskonferenz beschlossene fünfjährige Waffenstillstand soll morgen nachmittag beginnen.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Der auf der Friedenskonferenz beschlossene fünfjährige Waffenstillstand hat einen vorläufigen Eindruck auf die diplomatischen Kreise der Großmächte gemacht.

Man will aus dieser Tatsache schließen, daß die eigentlichen Friedensverhandlungen rasch und friedlich verlaufen werden. Der rumänische Kronprinz verläßt jetzt das Hauptquartier und wird heute oder morgen in Bukarest eintreffen.

— London, 30. Juli. Im englischen Unterhaus erklärte Parlamentsuntersekretär Acland, daß die Frage der Wiedereroberung Thraziens durch die Türken von den Mächten in Erwägung gezogen worden sei. Die englische Regierung schätze keine Sonderaktion vor, aber die türkische Regierung sei im Anschluß an den Einmarsch der türkischen Truppen in Bulgarien gewarnt worden, da England die Türkei nicht vor den Folgen schützen werde, die sich aus ihrem gewaltsamen Vorgehen für sie unmittelbar ergeben würden.

— Paris, 30. Juli. Ueber die Absichten Russlands erzählt der „Temps“, daß die russische Diplomatie geneigt ist, falls die Türkei Adrianopel aufgibt, ihr gewisse bedeutende Restituten der Grenzlinie Enos-Midia zuzugestehen. Die Absicht des Zaren selbst ist darüber allerdings nicht bekannt. Man weiß nur, daß man hier im allgemeinen einer rumänischen Aktion gegen die Türkei zur Wiederherausgabe Adrianopels an die Bulgaren durchaus nicht ungünstig gegenübersteht. Was eine direkte Aktion Russlands gegen die Türkei anlangt, so scheint dieselbe bis auf weiteres hinausgeschoben zu sein. In politischen Kreisen begünstigt man eine Lösung, die die Balkanstaaten unter der Führung Rumäniens wieder vereinigen würde, um die Türkei durch ein vereinigtes Balkanheer zu zwingen, den Vertrag von London anzuerkennen.

— Paris, 30. Juli. Frankreich scheint für die Vorgänge auf dem Balkan alles Interesse verloren zu haben. In politischen Kreisen wird wiederholt erklärt, daß man von den Balkanstaaten genug gehört habe und daß diese sympathischen Völkern unter sich ausmachen mögen, wie sie fertig werden. Diese Haltung sieht seltsam ab von dem Glauben, mit dem vor einem Jahre Frankreich sich Frieden stiftend in das Handgemenge gestürzt hat.

— London, 31. Juli. (Privat.) „Daily Mail“ bringt erneut die von anderer Seite nicht bestätigte Meldung, Rußland habe seine Vorbereitungen beendet, um sofort Truppen in Armenien zu landen und die Orte der kleinasiatischen Küste durch die Schwarzmeerflotte zu blockieren. Rußland wartet nur, bis es von den übrigen Großmächten ein entsprechendes Mandat erhalten habe.

— Wien, 31. Juli. (Privat.) Zwischen Oesterreich und Rußland soll ein weitgehendes Einvernehmen angebahnt sein. Oesterreich dürfte einer etwaigen Einmischung Russlands wegen Adrianopel nicht entgegengetreten. In der Kavalleriefrage dürften beide Mächte kongruente Anschauungen vertreten. Eine serbische Anktion Widdins werden beide nicht zugeben. Das Bombardement Widdins mißbilligen beide entschieden.

— Bukarest, 30. Juli. Zu der, wie schon gemeldet, auf heute nachmittag 4 Uhr einberufenen ersten Sitzung der Friedenskonferenz im Ministerium des Aeußern erschienen die fremden Delegierten kurz vor der angelegten Zeit. Zuerst kamen die Serben und Montenegriner, dann die Bulgaren und Griechen. Jede Delegation kam gesondert. Die Rumänen erschienen einzeln.

Von den Behörden waren besondere Maßregeln getroffen worden, welche das Betreten des Ministeriums Unbefugten nicht gestatten. Vor dem Palast hatte sich eine Anzahl Reuigerer angelagert.

Die Sitzung der Friedenskonferenz begann punkt 4 Uhr. Der rumänische Ministerpräsident Majorescu hieß die Erschienenen im Namen des Königs und der rumänischen Regierung willkommen. Der Vorschlag, dem Ministerpräsidenten Majorescu den dauernden Vorsitz bei der Konferenz zu geben, wurde durch Akklamation angenommen.

Der griechische Ministerpräsident Benizelos erklärte, daß die Missionen dem Vorschlag einer Suspendierung der Feindseligkeiten zustimmen.

Die Sitzung wurde dann unterbrochen, um den militärischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, das Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten zu redigieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung billigte die Konferenz das Protokoll über einen Waffenstillstand von fünf Tagen.

Die Konferenz vertagte sich dann auf morgen 4 Uhr nachmittags. Um 6 Uhr wurde Ministerpräsident Benizelos vom König in Audienz empfangen.

— Belgrad, 31. Juli. Das serbische Pressbureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß sämtliche Angaben des bulgarischen Generals Dimitrieff über die gegenwärtige Kriegslage ihre Widerlegung finden und daß die Annahme berechtigt sei, daß der bulgarische Heerführer sich veranlaßt gesehen habe, nur deshalb eine unrichtige Darstellung zu geben, um den bulgarischen Friedensdelegierten in Bukarest zu Hilfe zu kommen.

— Bukarest, 30. Juli. (Ag. Rum.) Der serbische Ministerpräsident Pašić sprach sich dahin aus, daß die Frage von Widdin der Bukarester Konferenz vorbehalten werden müsse.

— Sofia, 31. Juli. Die Generale Gaptikow und Zwantschew sind aus Nis zurückgekehrt. Bekier, der der bulgarischen Delegation bei den Bukarester Friedensverhandlungen angehört, hat seine Reise nach Bukarest fortgesetzt.

— Konstantinopel, 31. Juli. Im Ministerium des Aeußern wird die Nachricht, die Türkei wünsche an den Bukarester Verhandlungen teilzunehmen, für falsch erklärt.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Die Griechen und Serben wünschen eine von dem Fürst Nikols und von der Linie von Dedelez bis zur Mäzika gebildete Grenze, wobei den Verbündeten die Negatskisse samt Dedeagatsch verbleibt.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Der auf der Friedenskonferenz beschlossene fünfjährige Waffenstillstand soll morgen nachmittag beginnen.

— Bukarest, 31. Juli. (Privat.) Der auf der Friedenskonferenz beschlossene fünfjährige Waffenstillstand hat einen vorläufigen Eindruck auf die diplomatischen Kreise der Großmächte gemacht.

Man will aus dieser Tatsache schließen, daß die eigentlichen Friedensverhandlungen rasch und friedlich verlaufen werden. Der rumänische Kronprinz verläßt jetzt das Hauptquartier und wird heute oder morgen in Bukarest eintreffen.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

— London, 30. Juli. Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz hat ergeben, daß bisher nicht die geringste Aussicht auf ein gemeinsames Handeln der Mächte der Türkei gegenüber vorhanden ist. Rußlands besondere Lage wird voll gewürdigt, aber auf der Botschafterkonferenz ist keine Meinung darüber vorhanden, Rußland zu einem besonderen Vorgehen zu geben. Inzwischen werden die isolierten Anstrengungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel fortgesetzt und in Londoner diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Türkei den Wünschen Europas schließlich nachgeben wird.

Dobol
Das Mundwasser

Wer Dobol konsequent täglich anwendet, abt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: 1/2 Flasche (Monate anreichend) M. 1.50, 1/4 Flasche M. —.85.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma „Brauer & Co. Franz, G. m. b. H., Rastatt“, Niederlage für Karlsruhe: A. Müller, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 14, betreffend „Sopfen-Aepfelbräu Weltwohl“ bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. (Siehe Anzeige in gleicher Nummer.)

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 10 Seiten.

Donnerstag

Freitag

Samstag

3 Tage Extra Preise

Gardinen

Tüllgardinen, abgepasst Fenster	9.00	6.75	4.50
Tüllgardinen, Stückware, breit Meter	1.10	85	0.60
Tüll-Scheibengardinen Meter	68	50	0.38
Tüll-Brise-Bise Stück	65	45	0.25
Mull-Garnituren { 2 Flügel } Garnitur			12.75
Künstler-Garnituren { 2 Flügel } { 1 Querbehang } Garnitur	16.-	12.50	7.75
Leinen-Garnituren { 2 Flügel } { 1 Querbehang } Garnitur	10.50	7.-	5.50
Erbstüll-Stores mit reicher Band-Applikation, Stück	7.50		4.50

Decken

Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, Stück	16.50		12.-
Kochel-Leinen-Tischdecken St.	15.-	10.-	7.50
Wasch-Tischdecken Stück	4.50	2.75	1.25
Künstler-Tischdecken garantiert waschecht Stück	7.50		5.75
Jacquard-Schlafdecken Stück	4.50	3.50	2.90
Jacquard-Schlafdecken, 'Wolle' Stück	15.-	9.50	5.75
Kamelhaar-Schlafdecken Stück	17.50	11.-	6.75
Stepdecken, doppelseitig Satin, Stück	25.-	17.50	12.-

Teppiche

Bett-Vorlagen, gute Qualitäten Stück	6.-	4.50	2.75
Boden-Teppiche } La Bouclé, Velour und } Einheitspreis Mk. 32.-	Größe ca. 170/240 cm		} imit. Perser mit Franse
Boden-Teppiche } La Bouclé, Velour und } Einheitspreis Mk. 48.-	Größe ca. 200/300 cm		

Grossen Posten: **Echte Vorhänge**
Djidjims, Moschée-Behänge, grosse und kleine Kelims
unter Einkaufspreis!

Linoleum

200 cm bedruckt, neue Dessins Meter		2.50
200 cm Granit, durchgehend Meter		3.90
200 cm Inlaid, durchgehend Meter		4.90
200 cm Inlaid-Linoleum-Reste bis 8 m lang, ca. 8, 9 mm dick		4.80
Rest-Posten Linoleum-Teppiche ca. 200/300 mit kl. Fehlern		9.75

Stroh-Matten Stück **3.75 2.25 1.40 35**

Hugo Landauer

Mode- und Aussteuerhaus
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 145.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir erlauben die verehrl. Mitglieder, die noch in ihrem Besitze befindlichen, von der Firma Cillis & Co. stammenden leeren Sodawass. Sodawasser- u. Limonadenflaschen, soweit die Füllungen bei uns gekauft wurden, gefl. sofort an unsere Käden zurückzugeben.
Nach dem 15. August ds. Jrs. müßten wir eine Rückvergütung für diese Flaschen ablehnen, da wir die Geschäftsverbindung mit der Firma Cillis & Co. gelöst haben und mit derselben abrechnen müssen.
12849 Der Vorstand.

Vereinspreise
Becher, Vokale, Trinkhörner, Stammtischfiguren, Fahnen-Stänze; fernere Neutgeichte jeder Art empfindlich billig
Karlsruhe, Kaiser-Strasse 7a.
Christ. Fränkle, 12848

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Ed. Riesterer Nchf.
Inh. Rettig & Kleiner
Telephon 1687 Karlsruhe Luisenstrasse 24
Spezial-Fabrik moderner Laden- und Schaufenster-Einrichtungen.
Spezialität:
Glas-Schaukasten in Holz- und Metallfassung.
Buffet-Kühlschränke.
Rohre, Gestelle und Ständer, geschliff. Gläser jeder Art etc. für Dekorationszwecke.
Eigene Glasschleiferei, Glaserei, Schlosserei, Glühterei, Metallschleiferei, Galvanisieranstalt, Spiegelbelegerei.
Spiegel und Spiegelgläser.
Glas- u. Metallbuchstaben.
Stoff-Büsten
in allen Größen, von Mk. 4.- an per Stück.



Reparaturen
an Gold- u. Silberwaren werden prompt und sauber ausgeführt.
Fr. Widmann,
Goldschmied,
Kaiserstr. 223.

Damen erh. Kaufn. mütterl. Pflege, bei deutscher Gehantme. Dirig. Ausst. 1914/15
E. Obermayer, Beauvau 15, Nancy, Frankreich.

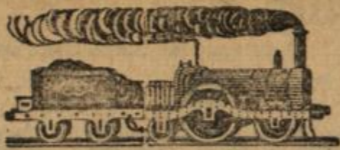
Bucherer
2.1 empfiehlt 12297
Äpfel
Pfund 24 Pfg.
Tomaten
Pfund 15 Pfg.
Fst. Ebbirnen
Pfd. 28 u. 32 Pfg.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Pfadfinder.
Die allgemeine Anerkennung des Kakaos in seiner Bedeutung für die Volksernährung und sein erfolgreicher Kampf gegen den Kaffee, der bei dauerndem Genuß zu einem Feinde der Nerven wird, setzen wirksam erst ein, nachdem in dem vollendet entölt und staubfein geschichteten
Reichardt
-Kakao ein leicht verdauliches, nahrhaftes und wohlschmeckendes, zu dauerndem Genuß geeignetes Getränk in den Handel gebracht war. Reichardt-Schokoladen haben durch ihre unerreichbare Geschmacksvollendung und Vorbildlichkeit bewirkt, daß sich Schokolade beim Publikum bewußtmäßig ständig mehr vom Naschwerk zu einem Nahrungs- und Stärkungsmittel entwickelt. — Verkauf zu Einzelpreisen der Reichardt-Fabrik in eigenen Filialen in
Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195.
Fernsprecher 2057.

V. Merkle
Teleph. 175
Karlsruhe Kaiserstr. 160.
Echten holl.
Edamer-Käse
1 Pfund 80 Pfg.
¼ Pfund 25 Pfg.
Ganze Kugel Mk. 3.-
Frische Blauefelchen
treffen heute u. Freitag ein
V. Merkle
Telephon 175 und 980.

Gebrannten Kaffee
vorzügliche Mischung per Pfund Mk. 1.60
Himbeersaft
in ½ und ¼ Flaschen
Neuer 12299, 21
Odenwälder Grünkern
Neues
Delikatess-Sauerkraut (acht Filder)
Neue Bismarckheringe
Holländer Vollheringe
Matjes-Heringe
Matka-Kartoffeln
empfiehlt
W. Erb am Sidellplatz.
Wer hat gebrauchtes 1918er Adreßbuch billig abzugeben? Offerten unter Nr. 22708 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Albtalbahn.



Für Sonntag, den 3. August werden weitere Fahrkarten für die Sonderzüge anlässlich des Naturfestspiels in Dietlingen zwischen Karlsruhe und Dietlingen nicht mehr ausgegeben, da alle Plätze verkauft sind.

Die Direktion.

Arbeiter-Bildungs-Verein. e. V.

Samstag, den 2. August, abends 8 1/2 Uhr

Stadtgarten - Fest

unter Mitwirkung des Musikvereins Harmonie, unserer Gesangs- und Turn-Abteilungen und mit Tanz. Ausweise zum freien Eintritt in den Stadtgarten sind für unsere Mitglieder bei unserem Hausmeister, Wilhelmstraße 14, zu erhalten.

Sonntag, den 3. August, nachm. 3 1/2 Uhr

Kinder - Fest

unter Mitwirkung der Gesangs- u. Turnabteilungen u. mit Reigen, Spielen u. Ueberrassungen für die Kinder. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei diesen Veranstaltungen. 12356 Der Vorstand.

Café Metropol

Kaiserstraße 25, vis-a-vis der Techn. Hochschule. Täglich abends von 9 Uhr ab

Künstler - Konzert

unter Leitung von Herrn Kapellmeister Josef Bott. Inh. Fritz Rob. 12354

Restaurant „Goldener Adler“

Inhaber: Ernst Müller. 12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614. Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer. Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement. 9265 Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung. Jeden Donnerstag Schlachttag.

Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe des Laden-Geschäftes. Damenwäsche Kostüme Kostümröcke Unterröcke Blusen Korsetts Schirme. frische moderne Waren. Ganz enorm billige Preise.

Frau Anna Birg

17a Kronenstrasse 17a. 12360

Briefmarken

alte, sowie ganze Sammlungen, sucht zu kaufen. 927087 Ernst Justz, Herrenstraße 15.

Residenz-Theater

Waldstrasse Nr. 30 das vornehmste Kino-Theater einzig am Platze. Bequeme Klappessel von Thonet in Wien in weitgehendster Raum-Einteilung.

Durch einen Riesenventilator sind beständig reichl. Luftwechselstatt. Ozon (aktiver Sauerstoff) welcher in geringem Masse in der atmosphärischen Luft sich befindet, wird durch Elektrizität hergestellt und der Luft im Saal als vortreffliches Luftreinigungsmittel zugeführt.

Die einzelnen Aufführungen werden nach dem jeweiligen Charakter von einem in der Technik vollendetsten Weite-Mignon-Klavier begleitet. 12290

Schwarzwaldder Verein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 31. Juli 1913: Vereins-Abend im Moninger Garten oder Kapitelsaal.

Gesangverein Concordia, e. V.



Heute Donnerstag abend 7 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Nowack. Um vollzähliges Erscheinen bittet Die Vorstandschaft.

Verein ehem. 112

Karlsruhe. Unter dem Protektorat S. R. O. der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Samstag, den 2. August, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal „Gold. Adler“

Monats-Versammlung. Statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden, auch solche, welche beim Regiment Kelerbe oder Landwehrbrigaden mitgemacht, stets willkommen. Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein. Jed. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr Uebungs-Abend i. Vereinslokal: Gold. Krone (Ede. Umalien- u. Douglasstr.) Jed. ersten Donnerstagsl. Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe. Freitag abend

Karten-Ausgabe

für „Richtenstein“ am Stammtisch im „Moninger“ Verein L. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg)



Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Bittel), Zimmer Nr. 3. 4499 Der Vorstand.

Höchste Preise!

für getragene Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngelbisse, Wandstühle u. s. w. zählt 927000.2.1 M. Fridenberg, Markgrafenstr. 17

Postkarte genügt.

An vorzügl. Mittag- und Abendtisch

können noch bessere Herren teiln. 927061 Stefanienstraße 37, part. Wer erkrankt während den Ferien Replikations-Unterricht in der französischen Sprache für einen Unter-Tertianer. Gebl. Adressen mit Honorarangebe erbeten unter Nr. 927025 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Verloren

wurde Mittwoch abend silberne Herren-Kem.-Uhr mit Monogramm B. G. und Kette. Abzugeben gegen Belohn. Karl-Wilb.-Str. 22 bei Gemebl. 927095

Verloren

Montag abend vom Stadtgarten durch Kapellenstr. Durlacher-Allee, Georgfriedrichstraße nach Parkfir. braun. Holzschächer. Gegen Belohn. abzugeben. Parkfir. 7, part. 927056

Sommer-Theater Karlsruhe.

Donnerstag, den 31. Juli 1913 Zum 1. Male!

„Heheil tanzi Walzer“

Operette in 3 Akten. Musik von Leo Ascher. 12377

Die 3 letzten Tage meines Total-Ausverkaufes

Ich habe alle noch vorhandenen Stücke und Stoffe trotz der herabgesetzten Preise nochmals reduziert

A. Sexauer

Friedrichsplatz 2. 12371

Freitag und Samstag Schluß-Preise!

Wer jetzt kauft spart viel Geld!

Selten günstiges Zigarren-Angebot.

Die Restbestände der Zigarrenfabrik Karl-Wilhelmstraße 14, bestehend aus rein überseeischen Sumatra- u. Vorderland-Zigarren werden nunmehr in meiner Wohnung

Melanchthonstraße 2, parterre vollständig geräumt und weit unter Preis sofort abzugeben. Ebenda sind Regale, Stühle, große Tische, 1 Tür, Ofenrohr, Tabakmarken etc. und eine fast neue Ledereinrichtung billig zu verkaufen! 927086

Da mein Laden bis Ende September geräumt sein muß, gewähre ich von heute ab auf

Speise- u. Kaffeeservice, Vasen, Nippes-Figuren, sowie Geschenkartikel

30-50% Rabatt.

Franz Hug, Glas u. Porzellan, Kreuzstr. 20.

Preuß. lödd. Klassenlotterie Erneuerungslose II. Klasse

bitte einlösen nicht zu vergessen. Kauflose II. Klasse erhältlich:

208	1/2	1/2	1/2	1/2
= 10. — 20. — 40. — 80. —				

Ludwig Götz Großh. bad. Lotteriereisnehmer Sebelstraße 11, beim Rathaus.

50 ldm Zementrohre,

40 cm Dämm., gut erhalten, billig abzugeben, Lagerort Klosterweg.

Altien-G. Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten,

12359 Kornblumenstr. 10. 2.1

Hydraulische Ölpresse,

in bestem Zustande, wegen Betriebsveränderung billig abzugeben. 927079 Heinrich Lay, 2.1 Kelterei, Seifingstraße 15.

Kinderbettstellen,

solche ein. Bettstellen für Erwachsene fabelhaft bill. zu verkf. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. Tel. 388. 12376

Zu verkf.: Komplettes, breites Bett 40 M., schöner Ausgichtlich 22 M., neue eiserne Kinderbettstelle Schreibtisch, Bilderdrant 1, billig. 927079 Hlbrandstr. 12, part.

Bäckerei

in Karlsruhe verkaufe samt Inventar zu 28000 sofort. Offerten unter 927045 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Altes Mineralwassergeschäft

mit guter Kundschaft zu verkaufen. Gebl. Off. unt. Nr. 926997 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Whot.-Apparat

18x18, billig zu 927047 Markgrafenstr. 25, Kreisstr.

Sommer-Anzug

fast neu, billig zu verkaufen. 926987 Katenberg 9, III. St.

Beste Zahler

abgelegter Herren- und Damen-Helber, Schuhe, Stiefel u. s. m. Postkarte genügt. Komme ins Haus. 926982.2.1

J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Ausgabungen! Gebl. und diskret. Sphothen-Baugeld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg, Marktstraße 4b. 926801.3.2

Kapitalist!

5500 Mark Hypothek mit 15000 Mark Nachhypothek (Brauerei, Sparkasse etc.) dazu Geschäftsbetrieb nehmend, mit 35 Prozent Nachschuß abzugeben. Offerten unt. Nr. 927055 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Heirat.

Witwe, Ende 20er Jahre, kinderlos, ang. Beruf, kath., mit schönem Haushalt, u. hat Vermögen, wünscht zwecks Heirat mit Beamten oder Herr in sich. Stellung in Briefwechsel zu treten. Bewerber nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Anträge unter Nr. 927026 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym zwecklos. Diskr. Ehrenfache. Vermittler verbeten.

Altschwefel-Gejud.

Suche sofort oder später eine Etrede Altschwefel auf längere Zeit zu kaufen, am liebsten so gleich, event. später, zwischen Waxau und Eppenheim. Pachtsumme kann im voraus begeben werden. G. Vierthaler, Karlsruhe, Marienstr. 41, III. 926986

Wirtschaft in Zopf oder sonstiges

gangbare Geschäft sucht verheirat. noch baldigst zu übernehmen. Offerten an C. Baumann, Markt. Seilerstraße. 927071

Achtung!

Strebame Leute suchen auf 1. Oktober ein gangbares Geschäft in der Lebensmittel-Branche, Café oder Wirtschaft. Maution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 92704? an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Ist in Baden eine Zentrumshegemonie möglich?

— Karlsruhe, 31. Juli. Die „Süddeutsche Reichs-...“ der früher gewisse Beziehungen zur Regierung nachgefragt wurden, gibt heute den neuesten Betrachtungen Raum, welche der „Schwäb. Merkur“ zur gegenwärtigen innerpolitischen Lage in Baden anstellt. Es heißt da:

„Immer wieder wird die Notwendigkeit des badischen Großblods von seinen Angehörigen mit der Behauptung begründet, daß ohne den Großblock eine Zentrumshegemonie in Baden Platz greifen würde. Diese Behauptung ist oft und mit guten Gründen bestritten worden. Sehr ausführlich und gründlich behandelt neuerdings der Karlsruher Korrespondent des nationalliberalen, aber großblodgegnerischen „Schwäbischen Merkur“ diese für die Beurteilung des Großblods allerdings wichtigste, ja ausschlaggebende Frage. Er gelangt dabei zu dem Schluss, daß eine solche Zentrumshegemonie ausgeschlossen ist, und das Land von einer Zentrumshegemonie nichts zu fürchten hat. Seine Ausführungen sind interessant genug, um hier im wesentlichen wiedergegeben zu werden:

In den Reihen der Großblodführer kehren zwei Hauptthesen immer wieder, nämlich: 1. Eine Zentrumshegemonie wäre eine große Gefahr für das badische Land und Volk, und 2. das badische Volk würde eine Zentrumshegemonie nicht ertragen. Oft kann man diese beiden Sätze ganz nahe bei einander finden, obwohl der 2. dem 1. direkt widerspricht. Denn wenn das badische Volk eine Zentrumshegemonie nicht erträgt, dann wird es sie schleunigst abschütteln und von einer großen Gefahr kann unter solchen Umständen nicht die Rede sein. Der 2. Satz hat unzweifelhaft größeren Anspruch darauf, für richtig gehalten zu werden: eine Zentrumshegemonie in Baden würde nicht lange dauern. Darum ist uns auch nicht bange vor der Zentrumshegemonie.

Über auch bis zum Eintritt einer Zentrumshegemonie in Baden ist noch ein weiter Weg. In den politischen Reihen und Ausschüssen wird gewöhnlich eine Zentrumsmehrheit in der Zweiten Kammer oder doch eine Rechtsmehrheit als möglich angenommen, in der die paar Konservativen ein willkürliches Anhängel des Zentrums bilden würden, so daß auch eine Rechtsmehrheit im wesentlichen als eine Zentrumsmehrheit anzusehen wäre. Eine Zentrumsmehrheit in der Zweiten Kammer wäre nur denkbar, wenn die 61 Proz. Katholiken des Landes samt und sonders Zentrumsanhänger wären und wenn diese im Lande so verteilt wären, daß sie in einer Mehrheit der Wahlkreise ihre Kandidaten durchbringen könnten. Beides ist nicht der Fall. Ein großer Teil der Katholiken ist nicht auf das Zentrum eingeschlossen und der eingeschlossene Teil kann nur in einer Minderheit der Wahlkreise durchbringen, weil eben auch noch mehrere andere Parteien da sind, die zusammen eine Mehrheit bilden. Das Zentrum selbst spricht aus, daß es niemals eine Kammermehrheit, erlangen könne. Dies wird ausdrücklich gemeint sein; denn wenn man annehmen wollte, daß das Zentrum mit dieser Versicherung nur seine Gegner in Sorglosigkeit wiegen wolle, wie käme das Zentrum zu dem Anerkennen, rechtsliberale Kandidaten ohne Gegenleistung zu unterstützen? Bei näherer Betrachtung der Wahlsituation muß man bestätigen, daß das Zentrum über 28 Mandate (die es 1905 erlangt hatte, 1909 nur 26) nicht viel hinauskommen kann. Die Zahl 31 dürfte das äußerste sein, was das Zentrum erreichen kann, aber dazu würde gehören, daß die Gegenparteien Fehler über Fehler begehen, die dem Zentrum neue Wählermassen zuführen. Zur Mehrheit würden 37 Mandate gehören, oder eigentlich 38, damit die Mehrheit nach der Abgabe eines Präsidenten noch bestehen bleibt. Die Erwartung einer solchen Mandatszahl ist eine reine Utopie.

Eine Rechtsmehrheit kam nur zustande kommen, wenn 7-8 konservative und bündnerische Abgeordnete hinzutreten. Im Jahre 1905 waren es deren 4, 1909 noch 3. Der Weg von da bis zur Zahl 8 ist weit und man erkennt keine Möglichkeit, wie er zurückgelegt werden könnte. Für den nüchternen Politiker, der sich nicht von Gespenstern schrecken läßt, kommt die Rechtsmehrheit nur in Betracht, wenn die Linksparteien vorher völlig bankrott machen, d. h., wenn sie sich so weit von den Wünschen der Wählermassen entfernen, daß diese massenhaft der Linken den Rücken kehren und bei der Rechten ihre Zuflucht suchen. Auf dem Wege zu einer solchen Zweipartigkeit zwischen den Wählern und der Führung sind wir leider schon, und es ist Zeit zur Rückkehr.

Es ist aber auch ganz falsch, daß eine Rechtsmehrheit, oder nehmen wir einmal das Unmögliche der Folgerungen wegen als vorhanden an, eine Zentrumsmehrheit den Einbruch einer liberalen Reaktion über unser schönes Land bedeuten würde. Bei einer Rechtsmehrheit ist zu erwarten, daß die Konservativen und Bündler, die meist evangelischen Kreisen entstammen, eine spezifisch liberale Reaktion nicht machen würden. Obwohl sie nur mit Hilfe des Zentrums gewagt zu werden vermögen, sind sie doch keineswegs so abhängig von diesem, daß sie mit ihm durch die dünn gehen müssen. Sowie die Sache brenzlich wird, sondern sie sich ab; das hat sich schon ein paarmal gezeigt und ist auch verständlich: Ihre Erwählung war nicht bloß ihnen selbst ein Gefallen, sondern sie haben dem Zentrum einen viel größeren Gefallen getan, dadurch, daß sie sich wählen ließen, denn ohne sie könnte eine Rechtsmehrheit überhaupt nicht zustande kommen. Das gegenseitige Verhältnis ist hier wesentlich anders als auf der linken Seite. Das Zentrum müßte bei einer solchen Mehrheitsbildung sehr viel Rücksicht auf das „evangelische Gewissen“ seiner Verbündeten nehmen, widrigenfalls diese gegen es stimmen würden.

Nehmen wir nun aber einmal den aller schlimmsten Fall an, daß das Zentrum für sich allein die Mehrheit in der Zweiten Kammer befige. Auch dann könnte es keineswegs einer gefährlichen Reaktion die Zügel schießen lassen. Im Schoße der Zentrumsfraktion würde es nicht an warnenden Stimmen fehlen, den Bogen nicht zu überspannen. Freilich auch nicht an solchen, die darauf drängen, die endlich erreichte Möglichkeit auszunützen, um das Parteinteresse zur vollen Geltung zu bringen. In der Bevölkerung würde man ebenfalls geteilter Meinung sein: sicherlich würde eine starke Strömung mit sehr großem Mißtrauen der neuen Mehrheit gegenüberberichten. Und würde die neue Mehrheit bedenkliche Absichten beraten, so würde dies den Gegenparteien willkommenes Waffen bieten und in kurzer Zeit wäre der Umfassung da. Großen Schaden könnte die Zentrumsmehrheit nicht herbeiführen, aus dem einfachen Grunde, weil wir in einem Verfassungsstaate leben. Zentrumsmehrheit in der Zweiten Kammer ist noch lange keine Zentrumshegemonie im Lande. Ohne die Zustimmung der Ersten Kammer könnte eine Zentrumsmehrheit der Zweiten Kammer keine einzige gesetzgeberische Maßnahme ins Leben rufen. Die Erste Kammer ist aber durch die Verfassungsreform von 1904 ihres agrarisch-konservativen Charakters entleert worden. In ihr kommen die Hochschulen, die Industrie, die Gewerbe, die Stadtverwaltungen zum Wort und sie verfügen mit den vom Großherzog ernannten Mitgliedern über die Mehrheit. Bei der Schaffung der Verfassungsreform hat den Tiefstehenden der Gedanke vorgeschwebt, daß die Erste Kammer unter Umständen dazu berufen sein könnte, das Land vor der einseitigen Herrschaft einer reaktionären Strömung zu bewahren. Das würde sie auch tun, wenn Not an Mann geht. Wader

hat sich lange besonnen ehe er der Reform der Ersten Kammer zustimmte. Keineswegs zu übersehen ist der 3. Faktor der Gesetzgebung, die Krone. Man täte Friedrich II. bitter Unrecht mit der Annahme, daß er die Ueberlieferungen seiner Regierung verlassen würde. Allerdings, an der Verhätlichung der Sozialdemokratie und an der künstlichen Steigerung ihres Einflusses kann der Großherzog unmöglich eine Freude haben, ebensowenig an den seltsamen Parteibündnissen, die darauf abzielen, dem Volkswillen Zwang anzutun. Das wichtigste verfassungsmäßige Vorrecht der Krone ist vielleicht die Ernennung von 8 Mitgliedern der Ersten Kammer; dieses Recht würde kein badischer Landesfürst im einseitigen Zentrumsinteresse ausüben. Das badische Volk hat also von einer Zentrumsmehrheit nichts zu fürchten. Sie würde auch nicht lange dauern.

Bisher haben wir mit Möglichkeiten gerechnet; aber nun noch ein Wort über die Wahrscheinlichkeit. Was wird wahrscheinlich eintreten? Wahrscheinlich werden die kommenden Landtagswahlen, so sehr ihre Wichtigkeit hervorgehoben wird, eine bleibende Entscheidung bringen. Der seit 1893 bestehende Zustand, daß keine Fraktion für sich die Mehrheit besitzt, wird fortauern. Die Regierung wird für ihre Vorlagen mit wechselnden Mehrheitsgruppen rechnen müssen. Im Volke wird man keine Aenderung spüren. ... Wie die Sache auch verlaufen mag, Baden wird weiterbestehen und die an die Wand gemalte furchterliche Reaktion wird ausbleiben; ein Versuch ihrer Herbeiführung wird sehr bald die Gegenkräfte auslösen und die Linke auf der mittleren Linie des Möglichen einen.

Diese Betrachtungen des „Schwäb. Merkur“ werden, nachdem ihnen durch die „Südd. Reichs-...“ nunmehr auch das Siegel einer offiziellen badischen Zustimmung aufgedrückt ist, sicher nicht verfehlen, auch die entsprechende Gegenantwort bei den Großblod-Parteien wahrzunehmen.

Tages-Bundschau.

Deutsches Reich.

Le. München, 31. Juli. (Privattele.) Das bayerische Episkopat stellte dem Bundesrat am 18. Juli einen neuen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zu. Czematritulation des Prinzen Joachim von Preußen.

— Straßburg, 30. Juli. Heute morgen war im Senatsaal des allgemeinen Kollegienraumes der Universität die feierliche Czematritulation des Prinzen Joachim von Preußen. Prinz Joachim hat vier Semester in Straßburg studiert. Zur Feier hatten sich der Staatssekretär, Frhr. Jörn v. Bulach, als Vertreter des kaiserlichen Statthalters und der Kurator der Universität, Dr. Bad, eingefunden, sowie der Rektor, die Dekane und die Lehrer des Prinzen. Der Rektor schloß seine längere Ansprache mit dem Wunsche, der Prinz möge sich immer an das Haus erinnern, in welchem er so manche Stunde lernend zugebracht habe, an die Stadt und das Land, wo er so große Sympathie gewonnen, und denen er mit so viel Verständnis und Liebe entgegengekommen sei. Dann überreichte er das Abgangszeugnis in einer künstlerisch ausgestatteten Mappe, worauf der Defan der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, Professor Rißh, im Namen der Fakultät dem Prinzen den Abschiedsgruß entbot. Zum Schluß nahm auch der Prinz das Wort, um der Universität seinen Dank auszusprechen. Der Prinz versicherte in seiner Rede, er habe Straßburg in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit so lieb gewonnen, daß es ihm zuzufügen zur zweiten Heimat geworden sei. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Universität Straßburg und seine Professoren. Prinz Joachim wird wieder in das Heer eintreten.

Italien.

Die friedliche Eroberung der Cyrenaika. Dt. Mailand, 30. Juli. (Tel.) Die Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem Scheich der Senussi, dem einflussreichsten Aberrührer in der Cyrenaika, haben jetzt zu einer Verständigung geführt. Der Scheich erkennt die Souveränität Italiens an. Dafür erhält er eine Entschädigung in bar und eine angemessene jährliche Rente.

Frankreich.

Die atlantische Flottenfrage. — Paris, 30. Juli. (Tel.) In der Deputiertenkammer fragte Lanessan an, welche Beweggründe die Regierung bestimmt hätten, die Seestreitkräfte im Atlantischen Ozean aufzugeben u. beinahe die ganze Küste Frankreichs zu entblößen. Dann seien nach Entsendung großer Einheiten nach dem Mittelmeer die zur Verteidigung des Atlantischen Ozeans bestimmten Geschwader aufgehoben worden.

Lanessan sagte dann weiter: „Die Regierung hat Leute und Geld, sie muß also die Küsten des Ozeans verteidigen. (Beifall.) Die erste Pflicht eines Landes ist, sich für sich selbst und zu seiner eigenen Verteidigung zu rüsten. Die englischen Flottenmanöver haben bewiesen, daß die deutsche Flotte trotz der englischen Flotte den Kanal forcieren und sogar Landungen bemerkenswerten könnte.“

Der Marineminister erklärte im weiteren Verlauf der Sitzung, daß bei der Ausdehnung seiner Küsten Frankreich ein Interesse daran habe, alle seine Seestreitkräfte im Mittelmeer zu konzentrieren. Diese Konzentration der Seestreitkräfte sei zurückzuführen auf die Feststellungen der Regierung über die Lage in Europa.

Die Kammer stimmte sodann im ganzen über das Budget ab und beschloß nach einer unbedeutenden Aenderung die Zurückverweisung an den Senat mit 428 gegen 70 Stimmen.

— Paris, 31. Juli. (Tel.) Die Deputiertenkammer und der Senat haben in einer Nachsitzung das Budget für 1913 im ganzen endgültig angenommen.

England.

Erklärungen zu den Flottenmanövern. Dt. London, 30. Juli. (Tel.) Es wird jetzt bekannt, auf welche Weise bei den großen Flottenmanövern der unerwartete Handstreich der Ueberumpelung der Küstenverteidiger möglich war.

Den Schiffen der roten Angriffsarmee wurde nämlich das Ansehen harmloser Frachtdampfer gegeben. Man hatte auf

den Verdeckten große Holzladungen aufgebaut, so daß die Führer der blauen Flotte annahmen, es mit norwegischen Dampfern zu tun zu haben und sie passieren ließen.

Die Flugzeugfrage im Unterhause.

— London, 31. Juli. (Tel.) Im Unterhause beantragte bei der Beratung des Heeresetats die Opposition einen Abstrich als Kritik der allgemeinen Politik des Kriegsammtes. Die erforderliche Zahl von Armeeflugzeugen bildete den Hauptzeitpunkt. Der Reduktionsantrag wurde mit einer geringen Mehrheit der Regierung abgelehnt.

Rußland.

— Petersburg, 30. Juli. (Tel.) Der Kaiser empfing den Präsidenten der Duma Rodzanko in fünfminütiger Audienz und nahm einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Duma in der verflohenen Frühjahrsession entgegen.

— Tiflis, 30. Juli. (Tel.) Auf dem Bahnhof der Stadt Gori gaben Unbekannte Schüsse gegen den Staatsanwaltschaftlichen Staatschef, den Untersuchungsrichter Drochakoff und den Kreischef von Gori, Blau, die hereinüberstanden, ab. Der Kreischef Blau erhielt eine tödliche Wunde, an der er starb. Die beiden anderen Beamten wurden leicht verletzt.

Japan.

Die kalifornische Landfrage.

— Tokio, 30. Juli. (Tel.) Es wird jetzt bekannt, daß die Antwort der Vereinigten Staaten in der kalifornischen Landfrage nicht befriedigte. Die Bundesregierung lehnt es ab, zu intervenieren. Japan wird binnen kurzem eine dritte Note an die amerikanische Regierung richten.

Inzwischen hat die Yokohama-Spezies-Bank die Einrichtung getroffen, daß Japaner, die in Kalifornien Land erwerben wollen, ehe die Aktie in Kraft tritt, Geld geliehen erhalten können.

Amerika.

Postübereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

— Newyork, 30. Juli. (Tel.) Generalpostmeister Burleson teilt mit, daß mit der deutschen Postbehörde ein Ueber-einkommen getroffen worden sei, wonach zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Postgüter mit flüssigen Oelen, Pasten, Salben und anderen leichtflüssigen Artikeln zur Beförderung zugelassen werden sollen, wenn sie den postalischen Bestimmungen gemäß verpackt sind.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

— Karlsruhe, 31. Juli. Man schreibt uns: Bei der zunehmenden Hitze wäre es sehr erwünscht, die Wohltat eines erfrischenden Rheinbads genießen zu können. Den meisten Angestellten, Arbeitern, Beamten usw. bleibt dies aber versagt, da bei dem späten Geschäftsschluss die Reise nach Mainz nicht mehr möglich ist.

Die verehrten Herren Prinzipale sowie die Behörden würden sich jedenfalls den wärmsten Dank ihrer Angestellten erwerben, wenn sie denselben über die heiße Zeit erlauben würden, mittags durchzuquartieren, abends aber um 4 Uhr zu schlafen.

Das die Gesundheit und die Körpererhaltung in hohem Maße fördernde Baden im Rhein könnte dann in ausgiebiger Weise geübt werden. Einer für Viele.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

29. Juli: Johann Karante von Czarnikau, Wigwachtmeister hier, mit Amalie Störzinger von Buchsal; Bruno Kahl von Gräß, Dipl.-Ingenieur in Biskupst, mit Elise Martin von hier; Otto May von Tarnowo, Kaufmann in Bruch, mit Emma Trummel von hier; Karl Behmann von hier, Gewerbelehrer in Ueberlingen, mit Emma Kahl von hier; Hermann Dertel von hier, Architekt hier, mit Elisabeth Haller von hier; Anton Müller von Walsch, Zugschneider hier, mit Magdalene Kreidler von Heidelberg; Adolf Wiefelgang, Elektro-techniker; Hermann, B. Herm. Sebelmeier, Kellner. — 28. Juli: Adolf Anton, B. Wilh. Weber, Schmied. — 29. Juli: Irma, B. Georg Hess, Stadttagslöhner.

Geburten:

24. Juli: Kurt Robert, B. Robert Böllinger, Expedient. — 25. Juli: Nina Elvete, B. Theodor Durand, Dekorationsmaler. — 26. Juli: Friedrich August-Alfons, B. Aug. Alfeld, Gewerbekontrollleur. — 27. Juli: Friedrich, B. Frh. Oberader, Tagelöhner; Irma Käthen, B. Viktor Jölzer, Bahnarbeiter; Horst, B. Karl Nahrgang, Elektro-techniker; Hermann, B. Herm. Sebelmeier, Kellner. — 28. Juli: Adolf Anton, B. Wilh. Weber, Schmied. — 29. Juli: Irma, B. Georg Hess, Stadttagslöhner.

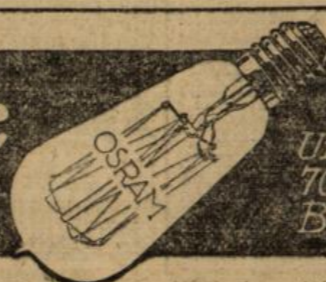
Todesfälle:

27. Juli: Juliane Brod, alt 79 Jahre, Witwe des Depeschenträgers Josef Brod. — 28. Juli: Anna Bunde, Dienstmädchen, ledig, alt 21 Jahre; Friedrich, alt 4 Monate 16 Tage, B. Bernhard Jölzer, Tapezier. — 29. Juli: Marie, alt 17 Jahre, B. Otto Jieger, Maurer; Sofie Wette, alt 28 Jahre, Ehefrau des Mechanikers Eugen Wette; Max Schmal, Privatier, Chemiker, alt 68 Jahre.

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500-ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

alle diese ekelhaften Käfer Russen, Schwaben, vertilgt!! Zirpilin. Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgab Billette zu Originalpreisen die abrigteit. langzeit. Agentur Friedrich Wetzlar, Karlsruhe, Karlsruhstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Gesellschaft.

Neue Osram Draht-Lampe



Unzerbrechlich 70% Stromersparnis Brillantes weißes Licht

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Unerreichte Qualität u. Paßform

sind **Vorzüge** unserer

Erika 750 Schuhe

Mark Für Damen und Herren.

∴ Jedes Paar ohne Ausnahme. ∴

Durch die vorherrschende

„Halbschuh = Mode“

haben wir unser Augenmerk ganz besonders hierauf verlegt und finden Sie bei uns grösste Auswahl in den neuesten Formen. 12241

Schuhhaus Erika

Ludwigsplatz. 12241

Privat-Entbindungsheim

neugeitl. eingebr. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe, 6878 empfiehlt

Reise-Utensilien
Sattlerwaren-Fabrik

R. Ostertag Sohn

Inh.: Friedrich Däubler
Karlsruhe, Kaiserstr. 14b.

11780

Auf Damentaschen
und alle Reise-Artikel
10% Rabatt.

Rein diesjähriger

Räumungs-Verkauf

bietet außergewöhnlich große Vorteile.

Die Preise sämtlicher Artikel, wie

Kinder-Wagen Klapp-Fahrstühlen Veranda-Möbeln Kinder-Möbeln Ruhe-Stühlen Reise-Körben Korbwaren

sind bis zu **33%** ermäßigt.

Trotz dieser großen Preisermäßigung gebe ich noch **doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt.**

Beräumen Sie nicht diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit zu benutzen.

J. Hess, 123 Kaiserstraße 123.

Korbwaren- und Kinderwagenhaus. Katalog gratis.

Andersleben sind auf II. Hypothek

10000-12000 Mk.

Geheuch beförd. unter Nr. 12305

de Erheb. der „Bad. Presse“. 22

290891

Ich zahle

höchste Preise für abgelebte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weibzeug, Handtaschen, J. Glotzer, Markgrafenstr. 8.



Reisekörbe
Kabinenkörbe
Japankörbe
Reisetaschen
Reisekoffer.

Kofferhaus,
Geschw. Lämmle, 12251
51 Kronenstr. 51.

Für die Reise

empfiehlt **Erfrischungsbombons**

in allen Geschmacksarten, offen und in Gläsern abgepackt.

Keks englische und deutsche auch holländische lose und in Packung.

Gefüllte Attrappen Bonbonniere Tafel-Schokolade die verschiedensten Fabrikate.

S. Blum
Kaiserstr. 209.
Telephon 267. 12243

20 Divans

neue, werd. unt. Garantie v. 30, 34 u. 40 Mk an verkauft, hoch mod. Definis v. 54 Mk an. Keine Rohrtware. Solite möbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 326821.3.2

1a. Apfelwein

naturrein und glanzhell empfiehlt und liefert in einzelnen Gebinden und in Wagonladungen billigt; Offerten gratis 4791a10.5

Apfelweinkellerei Carl Sator

Eisenfeld-Oberburg a. W.

Speisezwiebeln

neue Pfälzer, per Zentner mit 200 Stk. 2.60 gegen Nachnahme. Adresse u. Eisenbahnstation genau angeben. 325726.6.5

Gg. Adam Ruckescher V

Niederluisbach (Pfalz).

Wegen Inventur

10%



Wetterfeste **Münchener Loden- und Sport-Anzüge** # 22.- 24.- 26.50 28.- bis 42.- solideste Verarbeitung.

Pelerinen
Gebirgsloden # 12.- 15.50
Himalajaloden # 19.50 bis 22.-

Bozener - Mäntel
für Herren und Damen # 16.75 18.- 23.- 25.-

Gediegene **Berg- und Touren-Stiefel** # 12.- 14.- 16.50 18.50 21.- 28.- Erprobte Passformen. Ausgesuchte Sportleder.

Aluminium-
Kocher 2.70, 3.25, 4.25, 4.50, 4.90, 6.-, 8.-

Rucksäcke, erprobteste Modelle
Spezial-Preislagen: # 2.30 3.- 3.90 4.60 6.- 7.- bis 12.-

Sport-Beier

Kaiserstr. 174
b. d. Hirschstrasse.

A. v. Steffelin

Grossherzogl. Hoflieferant

Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Baumeisterstr. 46

Rohlen - Koks - Brikets

Brennholz

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

Gut bürgerl. Mittag- und Abendmahl. 326942.4.2
Zofenstraße 3, II, nächst Karlsruher

Komme 326797
3.1

pünktlich!

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weibzeug zum hoh. Preis. J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Pfannkuch & Co

Frisches Obst

Birne zum Einmachen

50 Bfg. in Gittern Brutto f. Netto

38 Bfg.

Apfel 24 Bfg.

August-Äpfel 20 Bfg.

Birnen 28 Bfg.

Äpfel 50 Bfg.

9 Pfund-Kisteln Brutto für Netto

44 Bfg.

Tomaten 15 Bfg.

Westindische Bananen 40 Bfg.

Feinle 1375

Imperial-Orangen 8 und 10 Bfg.

Pfannkuch & Co

in den bekanntesten Verkaufsstellen

Apfelwein, prima Qualität, empfiehlt P. Göz, Apfelweinkellerei, Morgenstr. 25, Tel. 1867. 324808

Baden-Baden.

Wirtschaft

mit Hotelbetrieb, altes, bekanntes Haus, modern umgebaut, sofort od. später an tüchtige Wirtheleute zu verpachten. Alles Nähere auf geil. Anfrage unter Nr. 5306a durch die Expedition der „Bad. Presse“.



Weltwohl

Hopfen-Äpfel-Brau

Ein neues fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk

Hergestellt aus nur besten Äpfeln & Hopfen

Brauerei C. Franz Rastatt

Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung, Mühlburg, Rheinstraße 42. Telephon 1233.

Baumann, Johs., Lessingstr. 78

Becker, Otto, Wwe., Waldstr. 89

Bernhard, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58

Braun, Friedrich, Augartenstr. 83

Burger, Alexander, Grenzstr. 8

Daub, Friedrich, Augartenstr. 57

Dolland, Josef, Schillerstr. 48

Durr, Ludwig, Morgenstr. 28

Eisele, Georg, Marienstr. 66

Greiner, Rosa, Zirkel 25a

Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55

Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89

Hanmann, E., Morgenstr. 3

Hepele, Josef, Kriegstr. 162

Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.

Hoff, Franz, Amalienstr. 46

Hoeffler, Carl, Friedrichsplatz 11

Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33

Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64

Huber, Franz, Luisenstr. 16

Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32

Kast, Franz, Putzstr. 1

Kaufmann, Stephan, Gottesauerstr. 35

Klener, Marie, Wwe., Scheffelstr. 47

Kölling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32

Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40

Mahl, Carl, Goethestr. 50

Merz, Otto, Durlacherstr. 6

Meyer, Rosalie, Uhländstr. 8

Mühle, Jacob, Douglasstr. 32

Neumeier, Franz, Körnerstr. 40

Noe, Anton, Amalienstr. 13

Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13

Rallie, Martin, Wilhelmstr. 17

Rastätter, Leop., Verderstr. 81

Schaar, Anton, Ecke Lessing- und Sophienstraße

Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8

Schenk, Otto, Augartenstr. 56

Scherer, Emil, Nachl., Göthestr. 1

Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19

Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32

Schnurr, Emil, Klapprechtstr. 21

Schorr, Adam, Roonstr. 17

Segeviz, Joh., Hirschstr. 35

Sailler-Lieb, Waldstr., neben 40c

Stöcker, C. L., Marienstr. 35

Stöcker, Lina, Luisenstr. 73a

Venroy, A. van, Sophienstr.-Ecke

Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. und Zirkel

Weiß (Fittale Sinn), Göthestr. 8

Werner, Ludwig, Brauerstr. 11

Wieland, Markus, Hirschstr. 10

Willner, P., Rudolfsstr. 25

Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24

Zöllner, Winnfried, Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!



Verein ehem. 113er
Unter dem Protektorat Seiner Königl.
Hoheit des Großherzogs.

Wir bringen den Herren Vereins-
kameraden zur Kenntnis, daß unser
lieber und treuer Vereinsamteb

Herr Max Schwab, Rentner

Kriegsteilnehmer 1870/71

nach längerem Seiden gestorben ist.
Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 1. August, nach-
mittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Zusammenkunft
1/2 8 Uhr vor dem Friedhofeingang.
Wir eruchen um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Handelsschule

Badische Handels-Lehr-Anstalt
Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121.

Erste Lehrkräfte. 6 gekümmte, helle Lehrkräfte,
Bewährte Lehrmethoden. 80 Schreibmaschinen versch.
Systeme.

Sehr gute Erlöse.
Leiter der Anstalt ist akad. gebild. staatl. geprüfter Handelslehrer.
Am 15. September beginnt
Wintersemester mit
3-, 4-, 6- u. 8monatlichen
Jahres-
Handels-Kurse.
Sprachen.

Für Personen beiderlei Geschlechts, jeden Alters und Berufs.
Auswärtige erhalten Fahrpreismäßigung.
Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich im
Kontor der Schule entgegengenommen.
Tages- und Abendkurse.

Prospekt und nähere Auskunft:
an jedermann kostenlos.

Pianinos

Einige sehr wenig gespielte
au 2 850, 880, 420 empfiehlt
Heinr. Müller, Pianolager u.
Reparat.-Werkstätte, Wilhelmstr. 4a.
Teleph. 8446. - Teilszahlg. gestattet.

Gelegenheitskauf.

Pianino,
prachtvoll in Ton u. Ausstattung,
Einzigartiger Fabrikat, sehr billig
zu verkaufen. Ritterstraße 11,
part., Stöhr.

Wagen - Verkauf

1 Landauer, gut erb., 600 Mk.
1 Breal, 4 Sitze 350 Mk.
1 Breal, 6 Sitze 500 Mk.
U. Kautt & Sohn
Waldbornstr. 14/16.

Hotel-Dnmbus,

6-8 Sitze, gut erhalten, zu 600 Mk.
zu verkaufen. 12351.2.1
U. Kautt & Sohn,
Waldbornstr. 14.

Pferd.

Pferd, für Landwirte sehr ge-
eignet, etwas pflichternde und ein
leichteres, für jedes Geschäft ge-
eignet, billig zu verkaufen.
12378.3.1 Winterstraße 40, part.

2 Pferde

weg. Geschäftsaufg., 6 u. 12jähr.,
auch für Landwirte, bill. u. perf.
227035 Durlacher Allee 30.

Werkzeugdreher.

3 11 Monate alte Vibris-
zer Klein- und Grob-
werkzeuge preiswert zu
verkaufen. Beide Eltern werden
im Preisgeldienit geführt.
226948
Wih. Schaper, Schützenmann,
Winterstr. 43.

Heizer,

Na. Jahmmer Amassensbavagel
sprechen, zu verkaufen. Anzufragen
Kudwig Wollfstr. 12, 4. Stod. 123,
von 8-11 und 8-11 Uhr. 227074

Musikanten

Bedt, vollst., sehr schön, 221,
hohes Haupt, 30 Mk.,
gut erb. Geige 12, Chaiselouque
25 A, große Schranke, 20 u. 30 A,
bereits neue, eigene Krattfäden
2.50 A, Maßgaber von 1 A an.
Kinder-Wadevonne 6 A, Was-Wade-
ofen (Kupfer) 20 A, Spiegel, Tisch,
Stühle, Tischplatte, zu verkaufen.
227074 Winterstr. 43, im Hof.

Musikanten

Billig zu verk. Schön, Kanapee
neu bez., 22 A,
b. Tischplatte 20 A, laub, Bett 25 A
227076 Winterstr. 43, im Hof.

Fahrrad

2 Motorräder, billig, billig ab-
zugeben gegen Fahrrad. 227092
Schneidstr. 33, Hof.

Stellen-Angebote

Offene Stellen aller Berufe
enthält stets
die Zeitung: Deutsche Wälanzen
Post, Erlangen 76. 213a

Kontoristen.

Sum sofortigen Eintritt sucht
großes Fabrik-Etablissement einen
tüchtigen

Bemerber, die stenographieren u.
maschinenrechen können, erhalten
den Vorzug. Offerten und Zeug-
nisabschriften unter Nr. 5492a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Buchhalterin

im Rechnen durchaus bewand.,
die sich auch für Kassieren
in feinerem Detail-Geschäft
eignet, a. Eintritt per 1. Sept.
gehucht. Gute Zeugnise ge-
fordert. Offert. mit Angabe
b. Gehalts-Ansprüche unter
Verfügung von Zeugnis-Ab-
schriften u. Photogr. befördert
unter Nr. 12374 die Expedition
der „Badischen Presse“. 2.2

Verkäuferinnen

Lüchtige brauchefundige
für verschiedene Abteilungen per
fortgehucht. Schriftl. Offerten
mit Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen oder persönliche Vor-
stellung
Eingang Lammstraße, 1 Trepp.
Hugo Landauer. 12362

Verkäuferinnen

für verschiedene Abteilungen
per fortgehucht. Schriftliche
Offerten mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen oder
persönliche Vorstellung er-
wünscht. Meldungen 2.1
Kaiserstraße 145
Eingang Lammstr., 1 Trepp.

Einfaches Kinderfräulein

für mittags gesucht. 12381
Klauprechtstraße 1, 2. St.

Stellen finden:

2.1
N. Duffeldamen. 12311.2.1
ig. Kellnerinnen.
Josef Wollfstr. 19,
gelehrter Stellensmittler.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Kleinemädchen

früher geistig. 227081
Näheres Winterstr. 43, im Hof.

Junges Mädchen

per fortgehucht. 226987
Näheres Maulstr. 1, 2. St. 118.

Küchenmädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Mädchen

per fortgehucht. 226992
Näheres Lammstraße 1a, Prinz
Stall.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
18 Jahre alt, mit sämtlich Büro-
arbeiten vertraut, sucht Stellung
per sofort oder auf später.
Offerten unter Nr. 227058 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Außenbeamter,

in allen Branchen bewandert, mit
guten Referenzen, sucht sich zu
verändern. Offerten unter Nr.
12302 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Elektrotechniker,

mit mehrjähr. Praxis auf Schwach-
und Starkstrom und 4 Semester
Studium (Fachschule) sucht Ferien-
arbeit auf Büro oder Montage.
Offerten unter Nr. 12057 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Chauffeur (Monteur).

Subtilfäher u. sicherer Fahrer
mit langjähriger Praxis (7 Jhr.)
sucht anderweit. Stellung. Großer
u. schöner Neuwagen besorragt.
Offerten unter Nr. 226909 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Gebildetes Fräulein

sucht auf 1. Sept. oder auch später
Stelle als Stütze in nur besserem
Haush. Offerten mit Gehaltsan-
gabe unter Nr. 227022 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Einfamilien-Haus
mit 11 Wohnräumen, modern aus-
gestattet (elektr. Licht, Vor- und
Hintergarten, ist auf 1. Oktober z.
vermieten. Näheres 10700
Sophienstraße 55, 1. St.

Läden zu vermieten.

In Baden-Baden ist ein
klein. Laden sofort oder später
billig zu vermieten. Derselbe
eignet sich als Filiale jeder
Branche gut, da die Lage in
einem guten, ausgebauten
Stadtteil ist.
Anfrag. unter Nr. 2516 an
Gaststein & Wogler, A.-G.
Karlsruhe i. B.

5 Zimmerwohnung

Bad, Speisekammer u. reichl. Zu-
behör, in schöner, freier Lage, zu
vermieten. (Preis 600 A.) Näh.
Wahlburg, Grabenstr. 6, 1. m. s.

Wohnung

von 4 Zimmern im 4. Stod. 1 groß.
Balkonraum, 3 mit etwas schön.
Gärten, Küche, Keller, Speisek.,
Zentralheizung u. elektr. Licht, in
schöner, freier Lage, auf 1. Okt. od.
früher zu vermieten. 12191.2.1
Näheres Kriegstraße 47, 11.

Rörnerstraße 26

ist eine 4 Zimmerwohnung
im 3. Stod mit Zubehör per
1. Okt. zu vermieten. Näher.
partierre im Laden. 11934

Kirchstraße 43

ist in 2. Stod eine Wohnnung
von drei hellen, freundlichen
Zimmern, Küche, Keller, Mani-
denkammer, Kofset innerhalb des
Glasbalkons per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres dabei mit 2
1. Stod. 12357.2.1

Kriegstr. 140, part.,

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. Winterstr. 109, 11. Stock
Näheres, ob ist eine schöne 4 Zim-
merwohnung mit Zubehör auf 1.
Okt. zu vermieten. Anzufragen bei
10-4 Uhr. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Wohnung

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör
an einzelne Dame od. kinderl.
Ehepaar auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. part. 226851.2.1

Kriegstraße Nr. 42

in bester Lage, unndst dem Bahnhof, zu vermieten:
Parierre: 6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, eventl. auch ca. 80 qm Lagerraum, bez.
1. Oktober a. e. 227094

3. Stod: 7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, per sofort oder später.
Beide Wohnungen sind auch zu Bureauzwecken besonders ge-
eignet. Anzufragen jederzeit.
Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.

Näheres Telephon Nr. 72.



Soweit
Vorrat

Seidenstoffe

Restposten Foulardseide Mtr. 90[¢]
 Restpost. Foulardseide reg. Preis b. 8.40 Mtr. 1.30
 Restpost. Foulardseide reg. Preis b. 5.— Mtr. 2.00
 Tussah-Rips f. Kost. u. Mäntel reg. Preis b. 7.25 Mtr. 4.80

Rohseide mit 25%

Halbfertige Roben mit 33¹/₃%

Trikot-Wäsche

Herren-Trikot-Hemden } Stück **1.35**
 Herren-Trikot-Hosen }
 Herren-Trikot-Jacken }
 Herren-Macco-Hemden } St. **2.00**
 Herren-Macco-Hosen }
 Herren-Macco-Jacken }
 Herren-Netz-Jacken . . . Stück 40 55 90[¢]
 Sweater-Anzüge Stück 2.35
 Damen-Directoire-Hosen . . . Stück 95[¢] 1.95

Damen-Handschuhe

Lange Halbhandschuhe } Paar **45[¢]**
 Kurze Perfilet-Handschuhe }
 Lange Halbhandsch., reine Seide } Paar **95[¢]**
 Kurze Fingerhandsch., Halbseide }

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle . . . Paar **25[¢]**
 Herren-Socken, Macco imitiert . . .
 Kinder-Strümpfe, versch. Größen
 Kinder-Söckchen, versch. Größen
 Damen-Flor-Strümpfe Paar
 Damen-Macco-Strümpfe **65[¢]**
 Herren-Fantasie-Socken
 Kinder-Macco-Strümpfe
 Damen-Strümpfe, Seidenflor Paar
 Damen-Strümpfe, tamburiert
 Damen-Strümpfe, mit Laufmasche
 Herren-Socken, Brillantflor **95[¢]**

Modewaren

Tüll-Jabots 25[¢] 65[¢]
 Stickerei-Bäffchen 10[¢] 25[¢]
 Damen-Selbstbinder 10[¢] 25[¢]
 Spachtelkragen 25[¢]
 Bunte Kragen 45[¢]
 Seidene Schleifen 25[¢]
 Garnituren, 3teilig (Kragen u. Manschetten) 75[¢]
 Bulgarengürtel 45[¢] 75[¢]
 Waschgürtel 10[¢] 25[¢]
 Bulgarenkragen 50[¢] 75[¢]

Kinder-Kleidchen

Mädchen-Waschkleider . . . 1.75 3.75 5.75
 Knaben-Waschanzüge . . . 2.50 4.50 8.50
 Knaben-Waschblusen . . . 95[¢] 1.50 2.75
 Russenkittel 95[¢] 1.50 2.50

Von Donnerstag, den 31. Juli, bis einschl. Mittwoch, den 6. August, veranstalten wir einen Sonder-Verkauf, während dessen in fast allen Abteilungen des Hauses große Warenposten zu enorm billigen Preisen ausgelegt sind.

3 Posten Damen-Kostüme moderne Stoffe neue Formen Jacke a. Halbseide 19⁷⁵ 28⁵⁰ 39⁰⁰
 3 Post. Damen-Waschkostüme besonders preis wert 8⁷⁵ 11⁷⁵ 16⁷⁵
 3 Posten Damen-Kleider Posten 1: Voile u. Mussel., Posten 2: Stickerei u. Frotté Posten 3: Voile und Wolle 9⁷⁵ 15⁵⁰ 28⁵⁰
 3 Posten Damen-Blusen Posten 1: Voile u. Batist Posten 2: Wollmoussel. Posten 3: Voile u. Seide 2⁵⁰ 3⁹⁰ 6⁷⁵

Reste und Coupons

Waschstoffe Meter 20[¢] 35[¢] 45[¢]
 Kleiderstoffe . . . regulärer Preis bis 1.30, Mtr. 45[¢]
 Kleiderstoffe . . . regulärer Preis bis 1.80, Mtr. 75[¢]
 Kleiderstoffe . . . regulärer Preis bis 4.50, Mtr. 1.50
 Wollmusseline, Wasch-Voile, } regul. Preis **78[¢]**
 imit. Rohseide, Rips-Popeline } bis 1.90 Mtr.
 Kostüme- u. Mantelstoffe regulärer Preis bis 3.50, Mtr. 2.25
 Schweizer Stickerei-Stoffe, ca. 120 cm, Mtr. 1.90
 Frotté-Stoffe, ca. 120 cm . . . Mtr. 1.50 2.50 3.00

Damenwäsche

Taghemden, Achselschluss, solide Stoffe mit Stick. od. Barmer Bogen 1.35 1.65 1.95
 Taghemden, Reformschnitt, Renforcé mit Stickerei-Garnitur . . . 1.65 2.25 2.75
 Kniebeinkleider, solide Stoffe, mit Stickerei-Garnitur . . . 1.35 1.65 1.95
 Nachthemden, solide Stoffe, gediegene Garn., je n. Preis, mit Kragen od. Halsausschn. 2.75 3.75 4.75
 Untertaillen mit Stickerei-Garnitur . . . 95[¢] 1.25 1.65

Pariser u. Brüsseler Wäsche mit 20%

Corsets

Corset, Zwickelform, langhüftig, grau, blau und beige 2.45
 Corset, halblang, Satin, mit Stickerei-Garnitur und Bandedurchzug 3.50
 Corset aus porösem Stoff, zum Knöpfen, Brust aus Stickereistoff, weiss 4.25
 Directoire-Corset, langhüftig, mit Strumpfhaltern und rostfreien Einl., beige Satin 5.50
 Pariser Corsets, Marke SM mit 4 Strumpfhaltern 7.50 9.50

Schuhwaren

2 Posten Damen-Halbschuhe schwarz und farbig 5.75 11.00
 2 Posten Damen- u. Herrentiefel schwarz und farbig 9.50 11.75
 Leder Reise- u. Hausschuhe f. Dam. 2.75 f. Herr. 3.00
 Melt. Reise- u. Hausschuhe . . . 1.85 . . 2.25

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden, durchgemustert, feste Manschetten . . . 2.45 3.90 4.90
 Herren-Sporthemden Baumwoll-Flanell, mit losem Kragen 2.50 2.90 3.75
 Selbstbinder, breite offene Formen 65[¢] 90[¢] 1.25
 Herren-Strohhüte, Matelot-Form 75[¢] 1.45 2.45
 Herren-Strohhüte Klappform, leichtes Bastgeflecht . 85[¢] 1.75 2.75
 Panamahüte, geformt und garniert 5.75 9.00 16.00

Sport- u. Westen-Gürtel mit 15%

Reste und Coupons Besätze

je nach Preislage Borden in Metall u. Soutache, u. Waschborden jed. Rest 5 15 45 65[¢]
 Reste und Coupons Tüll und Metallstoffe Rest 35[¢] bis 2.25
 Reste und Coupons Spitzen Rest 20[¢] bis 2.25

Schürzen

Hausschürzen, solider Stoff 85[¢]
 Zierschürzen mit Trägern, weiß und bunt . . . 95[¢] 1.35
 Blusenschürzen, hübsch garniert 1.35 1.95
 Kleider-Ersatz-Schürzen, solider gestreifter Stoff, mit Aermeln . 2.75
 Kleider-Ersatz-Schürzen, türkisch gemustert, mit Aermeln . . . 3.25

Teppiche und Decken

1a Axminster-Teppiche ca. 200/300 cm . . 55.—
 Posten reinwollene Schlafdecken . . 12.75
 Imit. Perser-Vorlagen doppelseitig . . 2.50
 Messing-Portieren-Stangen ausziehbar mit 10 Ringen und Klammern 4.25

Toilette-Artikel

Zahnbürsten, gute Qualität 65[¢]
 Rasier-Apparat mit Klinge 45[¢]
 Rasier-Klingen Dutzend 1.—
 Bay-Rum Flasche 75[¢], 1.10
 Eau de Cologne Flasche 35[¢], 95[¢]
 Taschen-Apotheken 60[¢]
 Seifendosen 20[¢], 30[¢], 40[¢]

Regia-Seife, reine Fettseife, große runde Form, Spezial-Marke Carton 6 Stück 1.40, Stück **25[¢]**

Papierwaren

1 Posten Kassetten mit 25 Bogen oder Karten und 25 Couverts 35[¢]
 Spezial-Packung 100 Bogen u. 100 Couverts gefüttert Billeformat 1.80 Herrenformat 2.60
 Papier-Servietten 100 Stück, weiß gezackt 32[¢]
 Papier-Servietten 100 Stück, farbig gezackt 52[¢]

Tischwäsche u. Handtücher

darunter Jacquard-Servietten, Tischtücher, Teegedecke, farbige Waschtischdecken, und Handtücher mit . . . **15%**

